

RTR Telekom Monitor

3/2009

Datenbasis bis inkl. März 2009

VORWORT	2
<hr/>	
KAPITEL 1 Festnetz	3
<hr/>	
KAPITEL 2 Mietleitungen	14
<hr/>	
KAPITEL 3 Mobilfunk	18
<hr/>	
KAPITEL 4 Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk	28
<hr/>	
KAPITEL 5 Breitband	31
<hr/>	
KAPITEL 6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	39
<hr/>	
KAPITEL 7 Anhang	42
<hr/>	

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Im Folgenden möchten wir Sie darüber informieren, wie die Daten für den Telekom Monitor erhoben werden und auf welcher Grundlage diese Datenerhebungen und statistischen Auswertungen basieren.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV)

Die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR-GmbH) ist auf Grundlage der Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist, verpflichtet, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen und Statistiken zu erstellen. Die so erhobenen Daten sind der Öffentlichkeit derart zugänglich zu machen, dass sich keine Rückschlüsse auf Daten einzelner Unternehmen ableiten lassen.

Die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV) verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: zum einen soll die Ermittlung und Veröffentlichung der wesentlichsten Marktkennzahlen auf Quartalsbasis den Monitoring-Prozess seitens der RTR-GmbH effizienter gestalten, um auch weiterhin eine für alle Marktteilnehmer (Unternehmen und Konsumenten) transparente, zukunfts- und wettbewerbsorientierte Regulierung zu verfolgen, die Wachstum, Investition und Innovation des Sektors fördert und gewährleistet. Zum anderen soll die interessierte Öffentlichkeit laufend über die Entwicklung der Telekommunikationsmärkte anhand aktueller Marktdaten informiert werden. Darüber hinaus stellt die RTR-GmbH der Statistik Austria Daten aus der Kommunikationserhebungsverordnung zur Verfügung.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband) ein Marktanteil von etwa 90 % abgedeckt wird, der ein repräsentatives Abbild der Marktverhältnisse ermöglicht. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Der Veröffentlichungspflicht des § 7 Abs. 2 KEV folgend, werden die in diesem Paragraphen explizit genannten Statistiken dem Cluster-Ansatz der RTR-GmbH entsprechend nach Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband getrennt dargestellt. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Grafiken von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Grafik extra ausgewiesen.

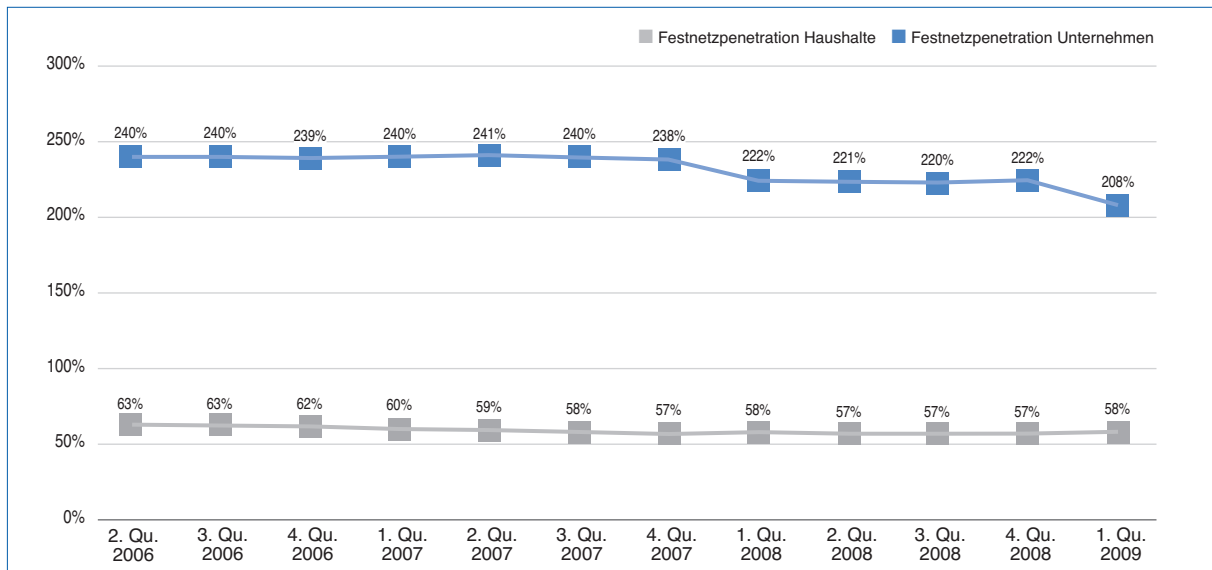
Das Team der RTR-GmbH

Kapitel 1 | Festnetz



Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION AUF HAUSHALTSEBENE WEITERHIN STABIL



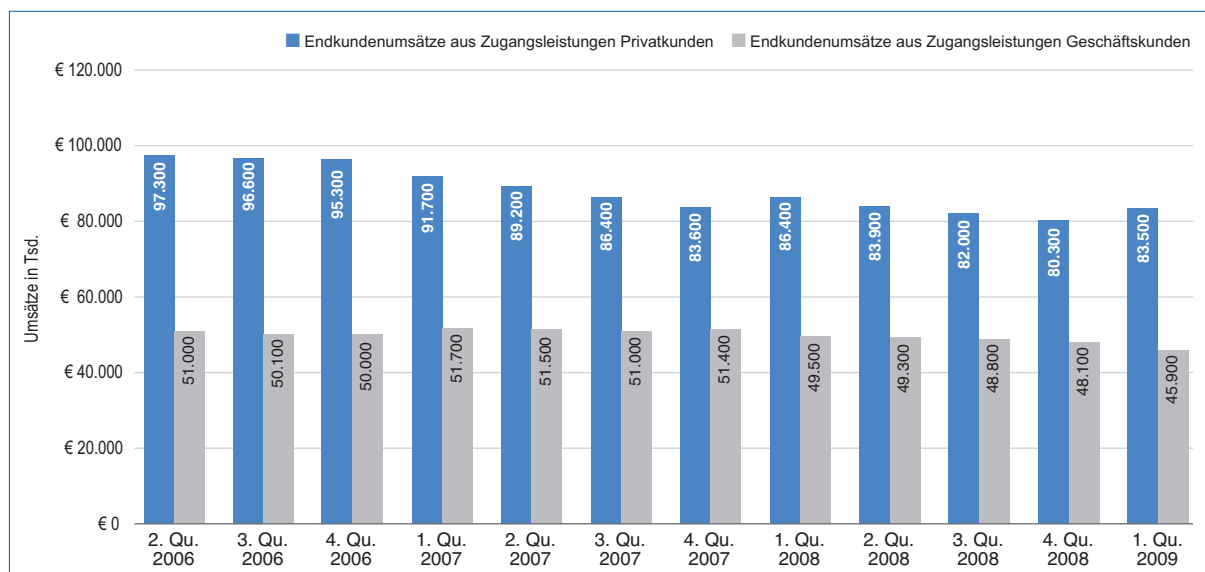
Die Abbildung stellt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen dar.

Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Im 1. Quartal 2009 bleibt die Penetrationsrate bei den Privatkunden etwa auf gleichem Niveau wie im Vorquartal, während bei den Geschäftskunden – wie auch schon im 1. Quartal 2008 – ein starker Rückgang zu beobachten ist. Dies begründet sich in einer jährlich stattfindenden Neubewertung der Segmentierung von Festnetzkunden seitens der Betreiber.
- Die Festnetzpenetrationsrate liegt im 1. Quartal 2009 bei ca. 58 % bei Privatkunden (Haushalte) und ca. 208 % bei Geschäftskunden.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ LEICHTER ANSTIEG DER UMSÄTZE BEI PRIVATKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen.

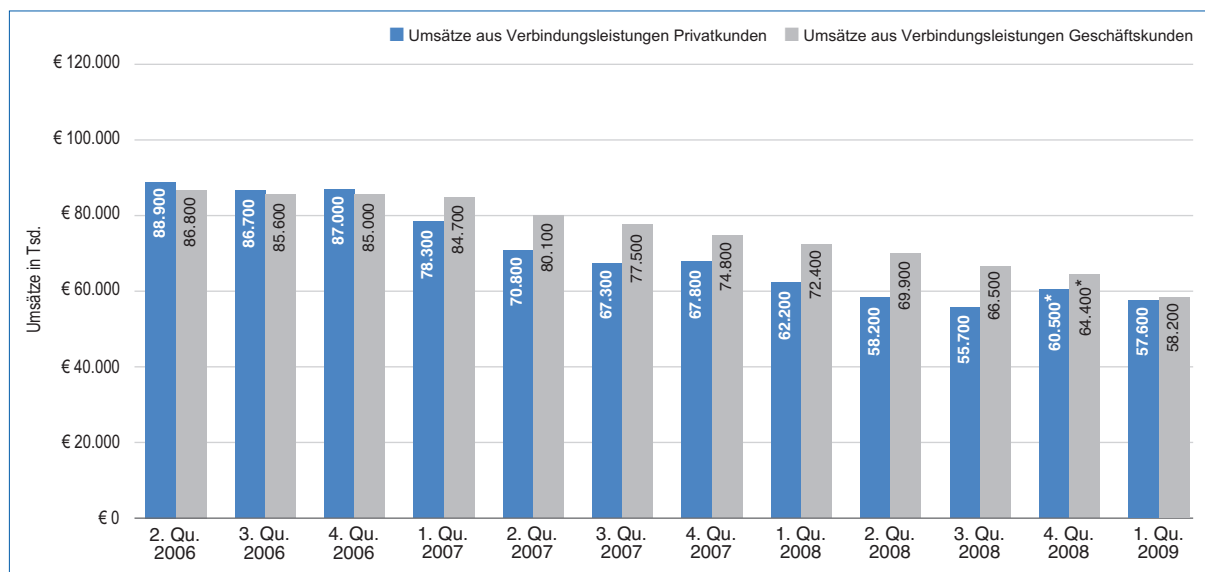
Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden.

Die Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Teilnehmeranschlusses für Sprachtelefonie erzielt werden.

- Die Umsätze aus Zugangsleistungen steigen im 1. Quartal 2009 im Privatkundenbereich um etwa 3,9 % im Vergleich zum Vorquartal. Im Geschäftskundenbereich ist ein Rückgang von etwa 4,7 % zu beobachten.
- Der Anteil der Umsätze, der auf Geschäftskunden entfällt, beträgt im 1. Quartal 2009 ca. 35 %.
- Insgesamt steigen die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen um etwa 0,8 % im Vergleich zum Vorquartal.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ GESCHÄFTSKUNDEN NOCH KNAPP VOR PRIVATKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten. Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Gesprächen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensternummern seitens der Betreiber lukriert wurden.

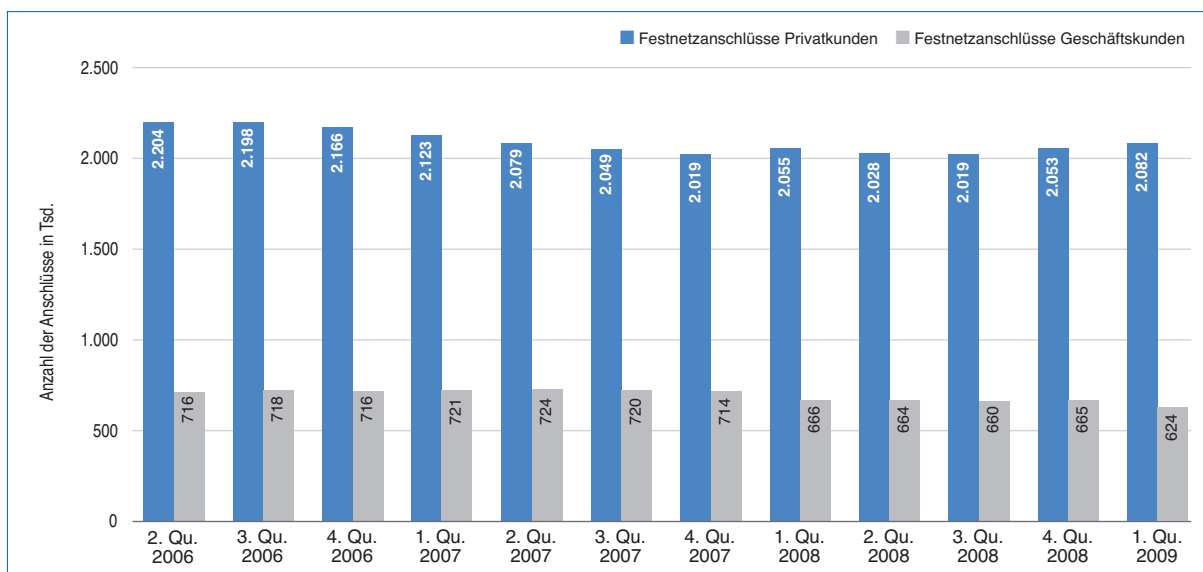
Korrespondierende Vorleistungsumsätze sind nicht enthalten.

- Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gehen die Umsätze aus Verbindungsleistungen im 1. Quartal 2009 um etwa 7 % bei Privatkunden und um ca. 20 % bei Geschäftskunden zurück. Die Rückgänge sind bei Verbindungsleistungen generell deutlicher ausgeprägt als bei Zugangsleistungen, was den Schluss zulässt, dass die wettbewerblichen Impulse des Mobilfunksektors bei Verbindungsleistungen weitaus stärker zum Tragen kommen.
- Bei Privatkunden ist der deutliche Umsatzrückgang der letzten Jahre auch auf die massiv abnehmende Bedeutung der schmalbandigen Interneteinwahl (Online, Dial-In) zurückzuführen. Diese Entwicklung geht mit der im Zeitverlauf ansteigenden Breitbandpenetration einher, sodass mittelfristig mit einer vernachlässigbaren Bedeutung des schmalbandigen Internetverkehrs zu rechnen ist. Seit dem 2. Quartal 2008 sind die Umsätze aus Verbindungsleistungen im Privatkundenbereich relativ stabil, während auf Geschäftskundenebene ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten ist.

* Die Umsätze aus Verbindungsleistungen im 4. Quartal 2008 weichen aufgrund einer Datenkorrektur von den in der Vergangenheit veröffentlichten Werten ab.

Festnetzanschlüsse

➔ ANSTIEG BEI PRIVATKUNDEN

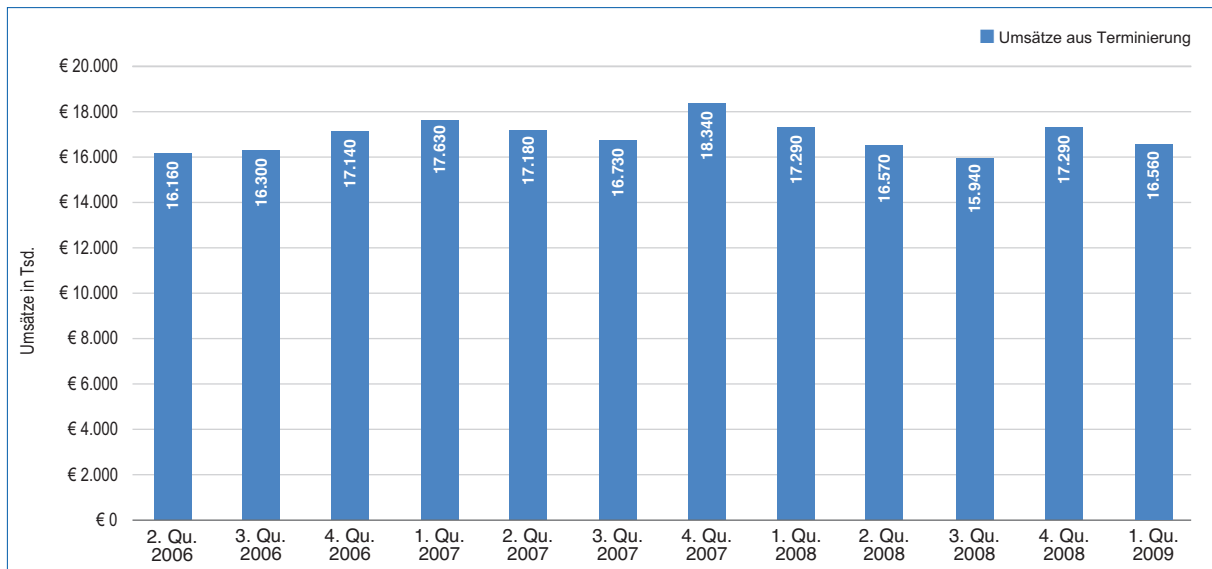


Hier wird die Anzahl der Festnetzanschlüsse unabhängig von der dahinter liegenden Infrastruktur (z.B. eigene oder entbundelte Kupferdoppelader, Koaxialkabel, Mietleitung, Glasfaser) angegeben. In dieser Anzahl sind POTS (einfache Telefonanschlüsse), ISDN- und Multi-ISDN-Anschlüsse gleichermaßen enthalten und bewertet.

- Im 1. Quartal 2009 steigen die Anschlusszahlen im Privatkundenbereich mit 1,4 % im Vergleich zum Vorquartal leicht an, während bei Geschäftskunden ein Rückgang von etwa 6,2 % zu beobachten ist.
- Die Gesamtanzahl der Anschlüsse (Privat- und Geschäftskunden) ist seit dem 1. Quartal 2008 nur mehr um 0,6 % gefallen. Der Rückgang bei den Festnetzanschlüssen scheint durch das Angebot von diversen Produkten, bei welchen der Festnetzanschluss im Bündel mit anderen Produkten zu einem günstigen Gesamtpreis bezogen wird, gebremst zu werden.

Umsätze aus Terminierung

➔ SAISONALE SCHWANKUNGEN

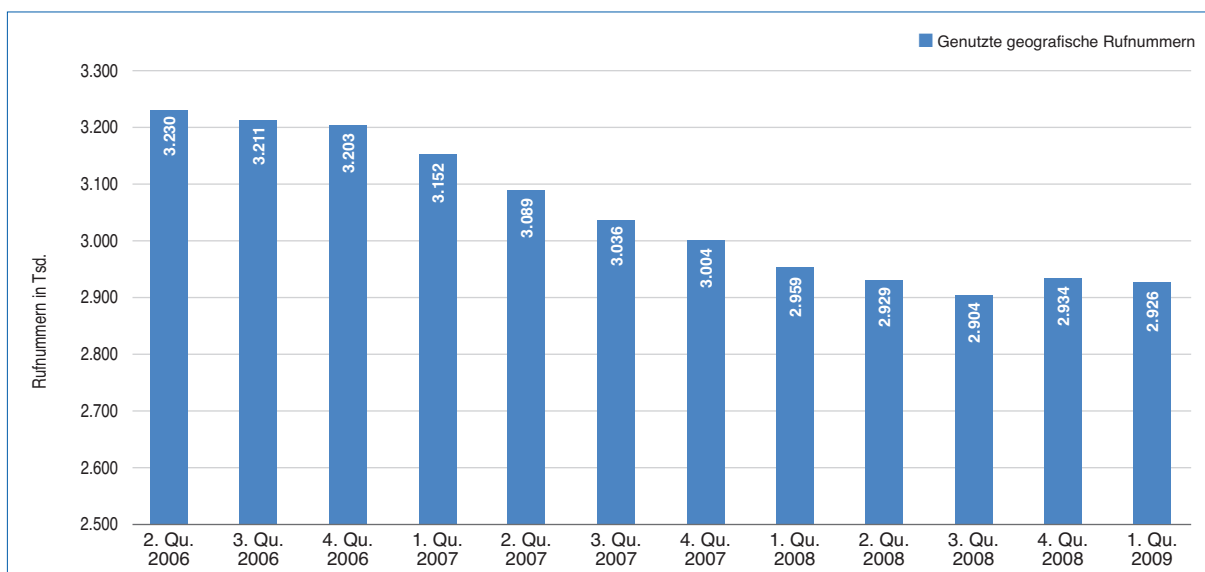


Umsätze in diesem Bereich werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Teilnehmer zustellt. Die Terminierungsleistung wird nicht unmittelbar mit einem Endkunden verrechnet, sondern mit einem anderen Netzbetreiber (Vorleistungsebene).

- Die Umsätze aus Terminierung sind relativ starken saisonalen Schwankungen unterworfen.
- Im 1. Quartal 2009 liegen die Umsätze aus Terminierung mit etwa 16,6 Mio. Euro rund 4,2 % unter dem Wert aus dem korrespondierenden Vorjahresquartal. Der Gesamtjahresvergleich zeigt zwischen 2007 und 2008 einen Rückgang der Terminierungsumsätze von ca. 4 %.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ ANZAHL BLEIBT STABIL



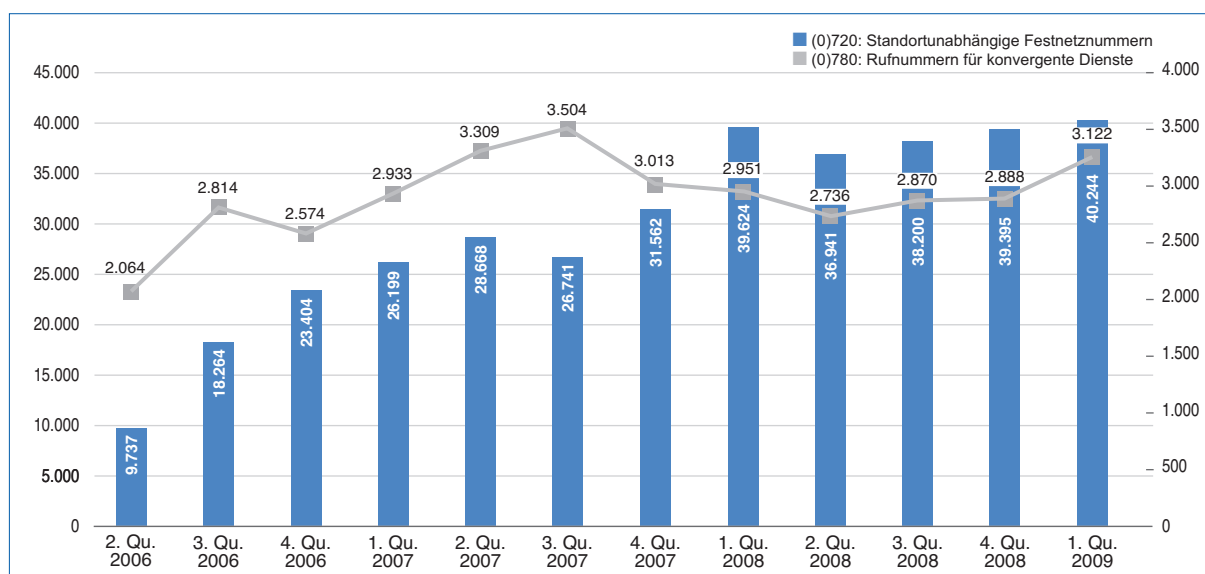
Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von ortsfesten Netzabschlusspunkten (in der Regel Festnetztelefonanschlüsse), die Ortsnetzen zugeordnet sind, sowie zur Erbringung von öffentlichen Telefondiensten in Festnetzen.

Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Es zeigt sich ab dem 2. Quartal 2006 ein stetiger Rückgang von genutzten geografischen Rufnummern, der bis zum 3. Quartal 2008 anhält und mit Verzögerung dem Rückgang der Anschlusszahlen im Festnetzbereich folgt (vgl. Abbildung „Festnetzanschlüsse“ auf Seite 7).
- Nach einem erstmaligen Anstieg im 4. Quartal 2008 bleibt die Anzahl der genutzten geografischen Rufnummern im 1. Quartal 2009 etwa auf dem Niveau des Vorquartals.

Standortunabhängige Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste

➔ WACHSTUM BEI RUFNUMMERN IM BEREICH (0)720 UND (0)780



Standortunabhängige Festnetznummern im Bereich (0)720 sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von Teilnehmern in Zusammenhang mit Telefondiensten und ermöglichen es dem Teilnehmer, seine Rufnummer ortsunabhängig beizubehalten.

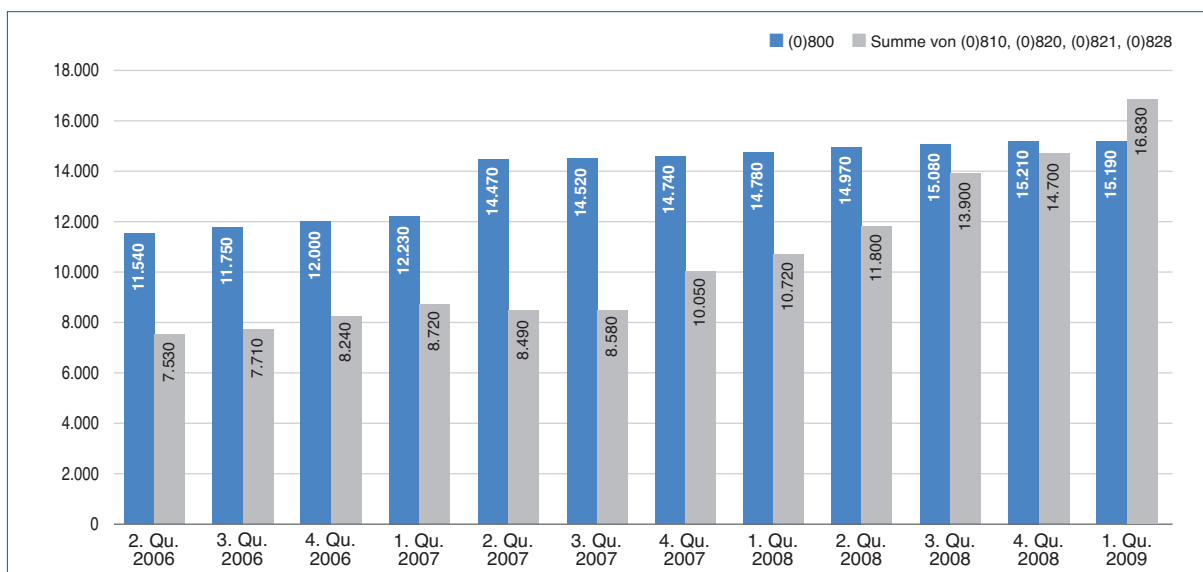
Zusätzlich zum öffentlichen Telefondienst angebotene Dienste sind hier zulässig.

Rufnummern im Bereich (0)780 sind Rufnummern für konvergente Dienste. Ein zugehöriger ENUM-Eintrag ist verpflichtend. Mit Hilfe des ENUM-Systems werden Rufnummern eindeutigen Internet Domain-Namen zugeordnet.

- Die Nutzung von standortunabhängigen Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste hat in der Vergangenheit stark zugenommen. Dies ist vor allem auf die Nutzung dieser Rufnummern im Zusammenhang mit VoIP-Diensten zurückzuführen.
- Im 1. Quartal 2009 steigt die Anzahl der genutzten Rufnummern im Vergleich zum Vorquartal in den Bereichen (0)720 und (0)780 um etwa 2,2 % bzw. 8,1 %.

Genutzte Diensternummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828

➔ **(0)810, (0)820, (0)821, (0)828 ERSTMALS VOR (0)800**



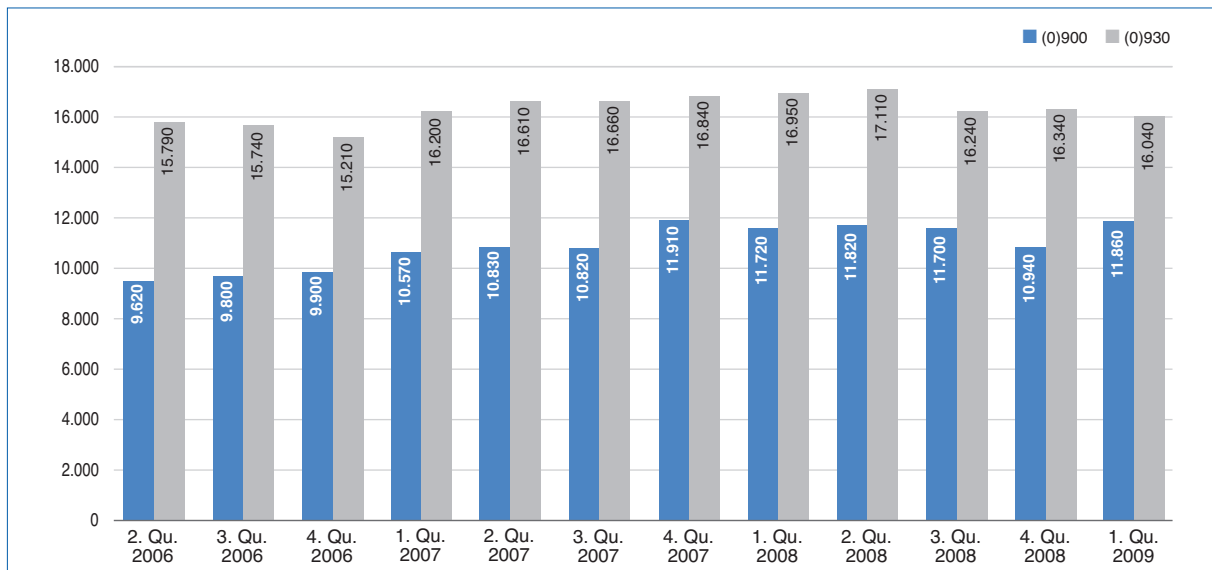
Folgende Rufnummernbereiche werden in dieser Abbildung dargestellt:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,1 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,2 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,2 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif

- Im 1. Quartal 2009 liegt die Anzahl der genutzten (0)800er-Nummern bei etwa 15.200 und hat sich damit im Vergleich zum Vorquartal praktisch nicht verändert. Der sprunghafte Anstieg vom 1. Quartal auf das 2. Quartal 2007 ist auf den Markteintritt eines neuen Kommunikationsdienstbetreibers zurückzuführen, der speziell in diesem Rufnummernbereich Dienste anbietet.
- Die Bereiche (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 sind mit einem Anstieg von ca. 14,4 % im Vergleich zum Vorquartal wieder kräftig gewachsen und haben damit den Bereich der (0)800er-Nummern erstmals überholt.

Genutzte Diensterufnummern – (0)900, (0)930

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI RUFNUMMERN IM BEREICH (0)900



Bei Diensterufnummern in den Bereichen (0)900/(0)930 handelt es sich um Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste.

Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Abbildung dargestellt:

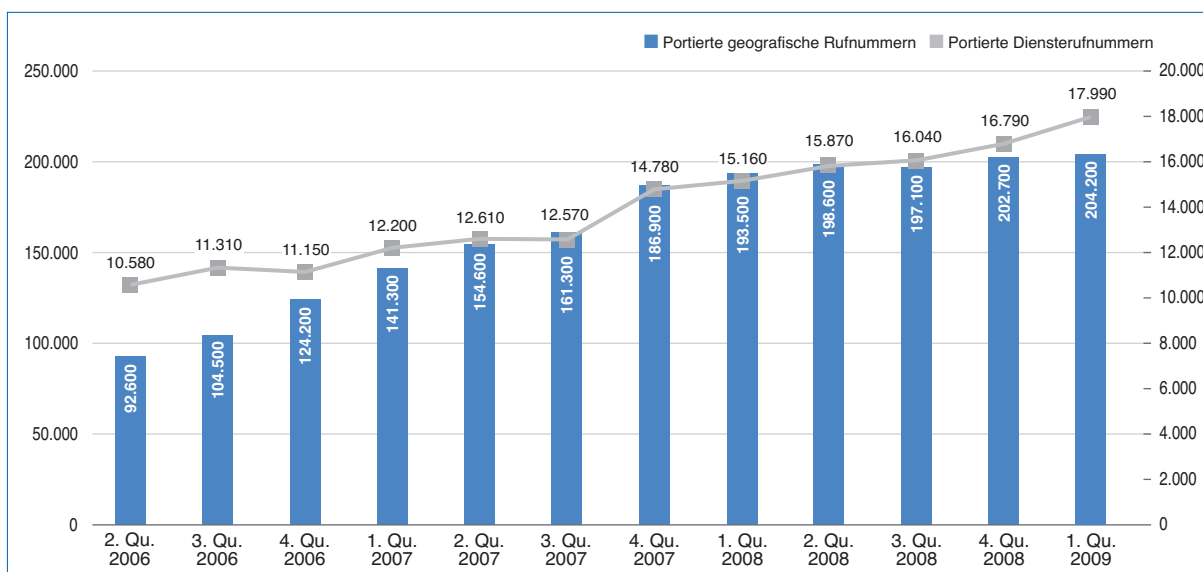
(0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS

(0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Im 1. Quartal 2009 steigt die Anzahl der Diensterufnummern im Bereich (0)900 um ca. 8,3 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Im Bereich (0)930 wird im gleichen Zeitraum ein Rückgang von etwa 1,8 % verzeichnet.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ ANSTIEG BEI DIENSTERUFNUMMERN



Als Portierung wird der Wechsel des Kommunikationsdienstbetreibers durch den Endkunden unter Mitnahme der Rufnummer bezeichnet.

Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten bzw. mitnehmen kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Nummern sowie Diensterufnummern.

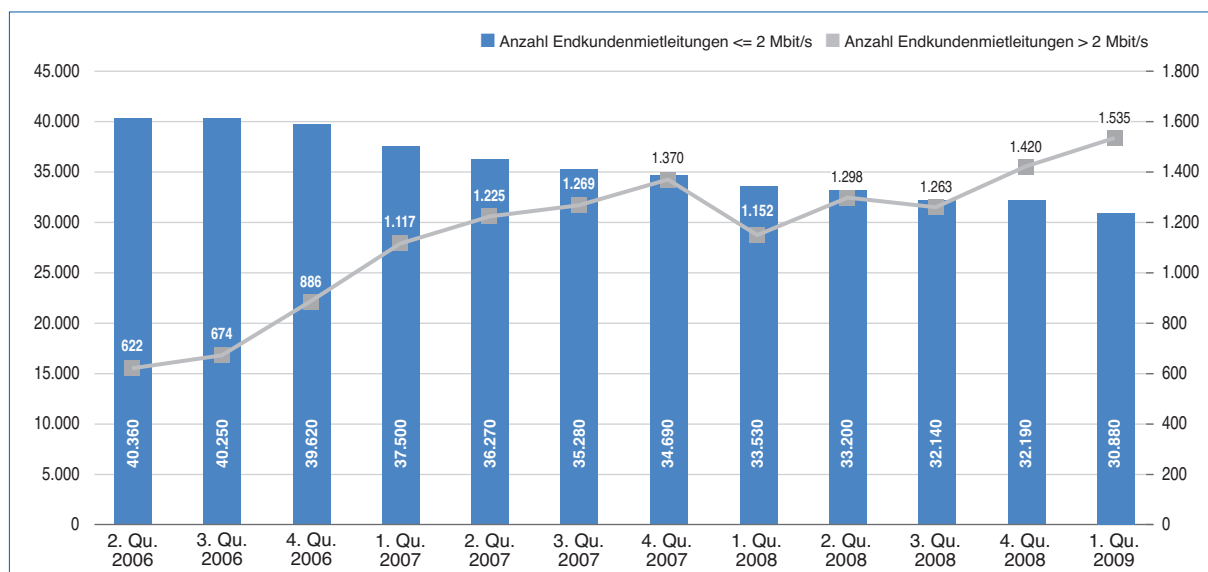
- Die Anzahl der portierten geografischen Rufnummern steigt im 1. Quartal 2009 um etwa 0,7 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Im gleichen Zeitraum nimmt die Anzahl der portierten Diensterufnummern um ca. 7,1 % zu.

Kapitel 2 | Mietleitungen



Anzahl nationale Endkundenmietleitungen

➔ TREND ZU HÖHEREN BANDBREITEN



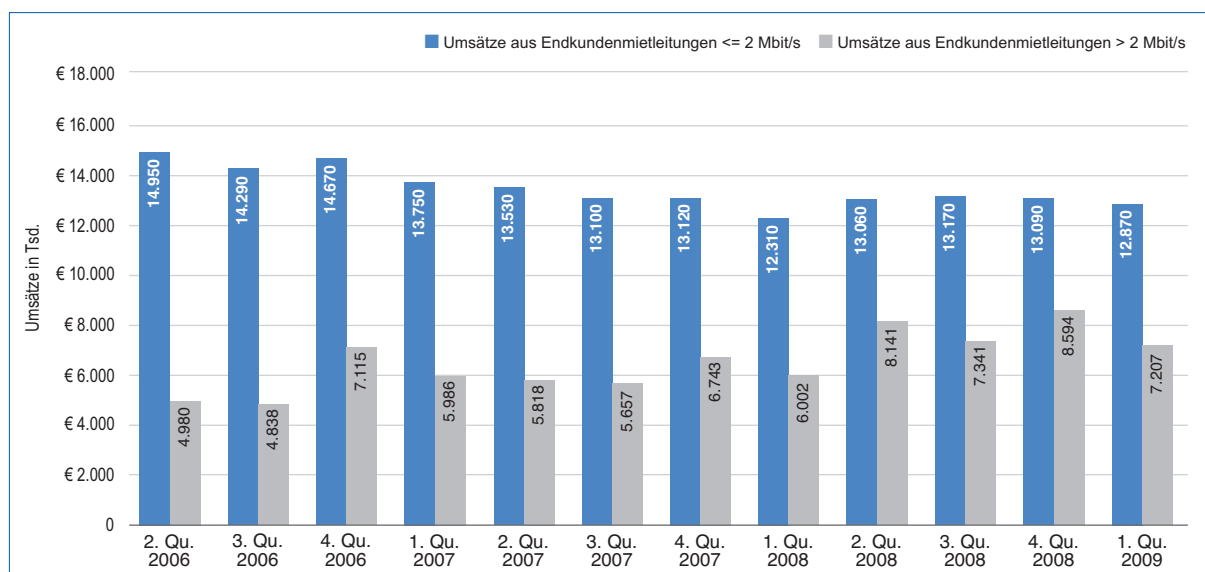
Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeinenehmigung) bereitgestellt werden.

Bei dieser Form von Mietleitungen wird zwischen einer Datenrate von ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Seit dem 3. Quartal 2008 ist ein deutlicher Zuwachs bei den Endkundenmietleitungen > 2 Mbit/s feststellbar. Innerhalb dieses Zeitraumes ist die Anzahl der Leitungen um rund 22 % gestiegen. Insgesamt ist die Anzahl der Endkundenmietleitungen > 2 Mbit/s im Vergleich zu solchen ≤ 2 Mbit/s dennoch gering.
- Im Gegensatz dazu setzt sich der leichte Abwärtstrend bei den Endkundenmietleitungen ≤ 2 Mbit/s fort. Seit dem 1. Quartal 2008 sinkt die Anzahl der Leitungen jedes Quartal um durchschnittlich 2 %.

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ UMSATZRÜCKGANG



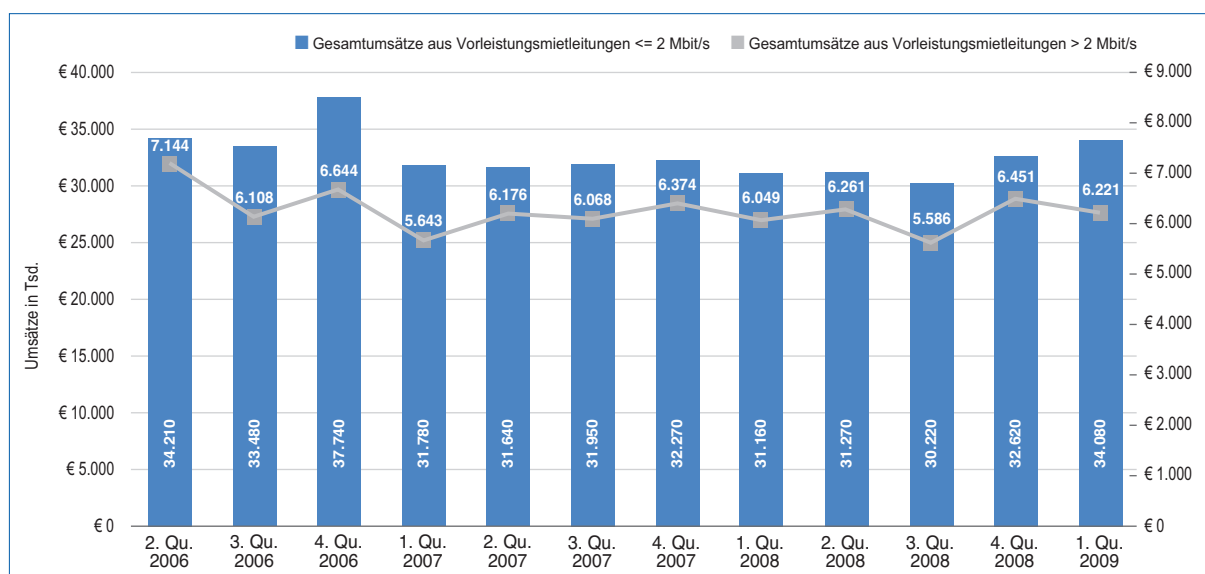
Diese Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen.

Wie auch bei der Anzahl (siehe Abbildung „Anzahl nationale Endkundenmietleitungen“ auf Seite 15) wird auch hier zwischen einer Datenrate von <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Analog zur Anzahl der Endkundenmietleitungen <= 2 Mbit/s ist auch beim korrespondierenden Umsatz seit dem 3. Quartal 2008 ein kontinuierlicher Rückgang feststellbar.
- Im Bereich > 2 Mbit/s sinkt der Umsatz nach dem deutlichen Anstieg im 4. Quartal 2008 wieder und befindet sich nun in etwa wieder auf demselben Niveau wie im 3. Quartal 2008.
- Die Umsatzschwankungen bei den Endkundenmietleitungen > 2 Mbit/s sind vor allem auf den Verkauf von Mietleitungen im Rahmen von Projektgeschäften zurückzuführen (in diesem Zusammenhang gibt es oft Jahresabrechnungen bzw. Einmalzahlungen zu Vertragsbeginn).

Umsätze aus nationalen Vorleistungsmietleitungen

➔ AUFWÄRTSTREND BEI UMSÄTZEN <= 2 MBIT/S



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die nur für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung) bereitgestellt werden. In dieser Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Vorleistungsmietleitungen – unterteilt in <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

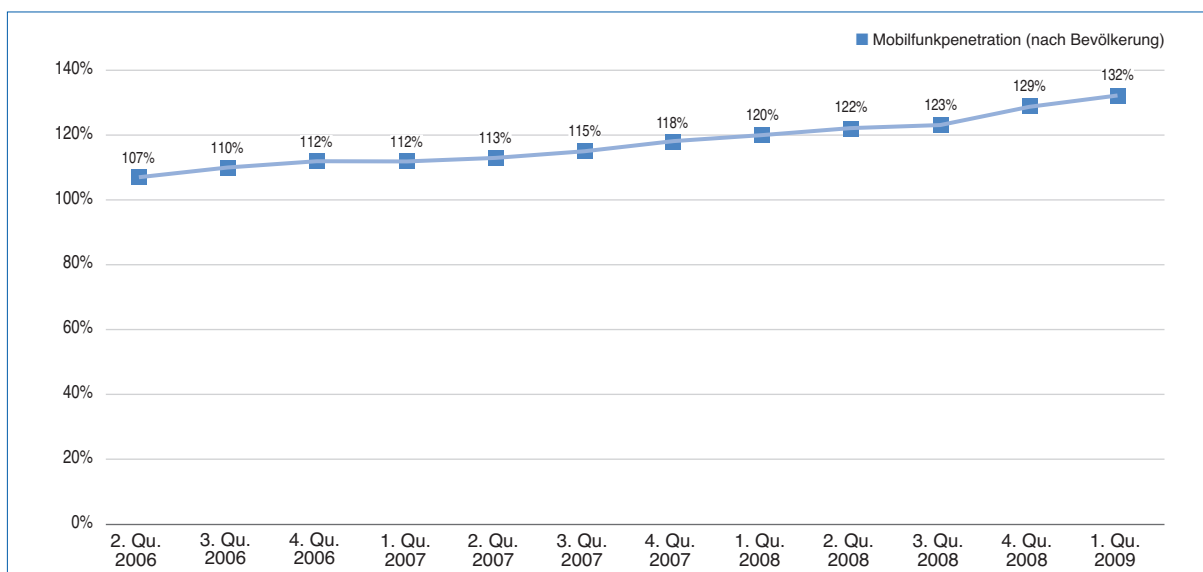
- Im Bereich der Vorleistungsmietleitungen <= 2 Mbit/s setzt sich der leichte Aufwärtstrend bei den Umsätzen fort. Seit dem 3. Quartal 2008, in dem der niedrigste Wert seit Beginn der Aufzeichnungen gemessen wurde, konnten die Unternehmen ihren Umsatz um 13 % steigern.
- Die Umsätze aus Vorleistungsmietleitungen > 2 Mbit/s sind größeren saisonalen Schwankungen unterworfen.

Kapitel 3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ PENETRATIONSRATE ERREICHT 132 %

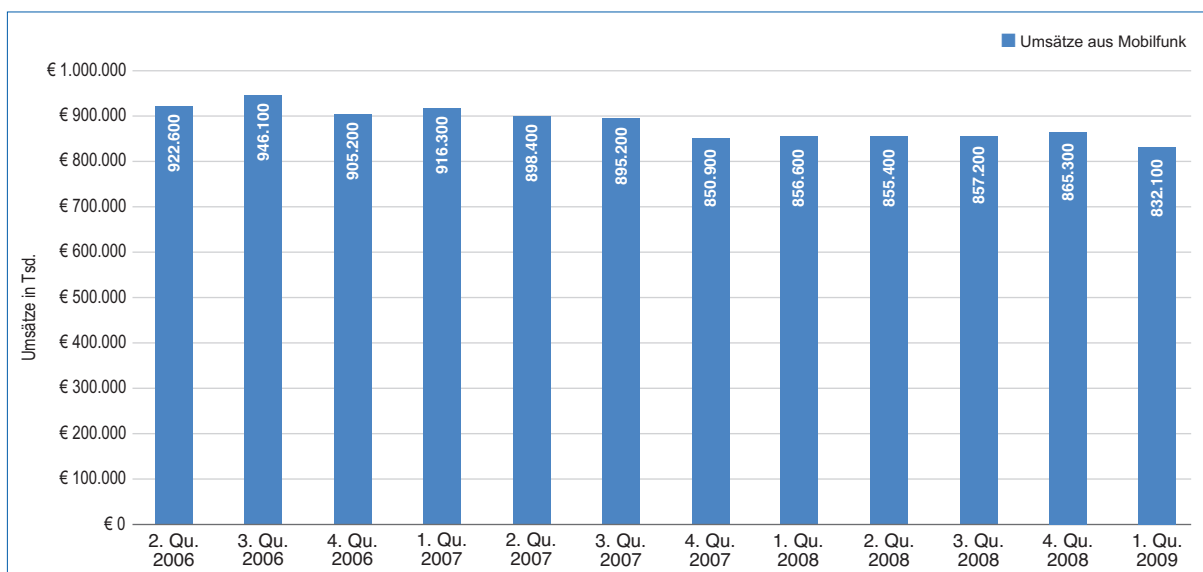


Die Penetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl.

- Im Oktober 2008 lag der EU-Durchschnitt (EU-27) bei 119 % (Quelle: 14. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission), während dieser in Österreich Ende September 2008 bereits bei 123 % lag.
- Im 1. Quartal 2009 erreicht die Mobilfunkpenetration in Österreich ca. 132 %. Der Anstieg in den letzten Quartalen wurde vor allem durch die zunehmende Verbreitung von SIM-Karten getrieben, die vornehmlich zur Datenübertragung (mobiles Breitband) genutzt werden. Während sich der Anstieg im 3. Quartal 2008 etwas abzuschwächen schien, nahm er ab dem 4. Quartal 2008, teilweise bedingt durch das Weihnachtsgeschäft, wieder stärker zu.

Umsätze aus Mobilfunk

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI MOBILFUNKUMSÄTZEN



Die dargestellten Gesamtumsätze Mobilfunk setzen sich aus Umsätzen auf Vorleistungs- und Endkundenebene zusammen.

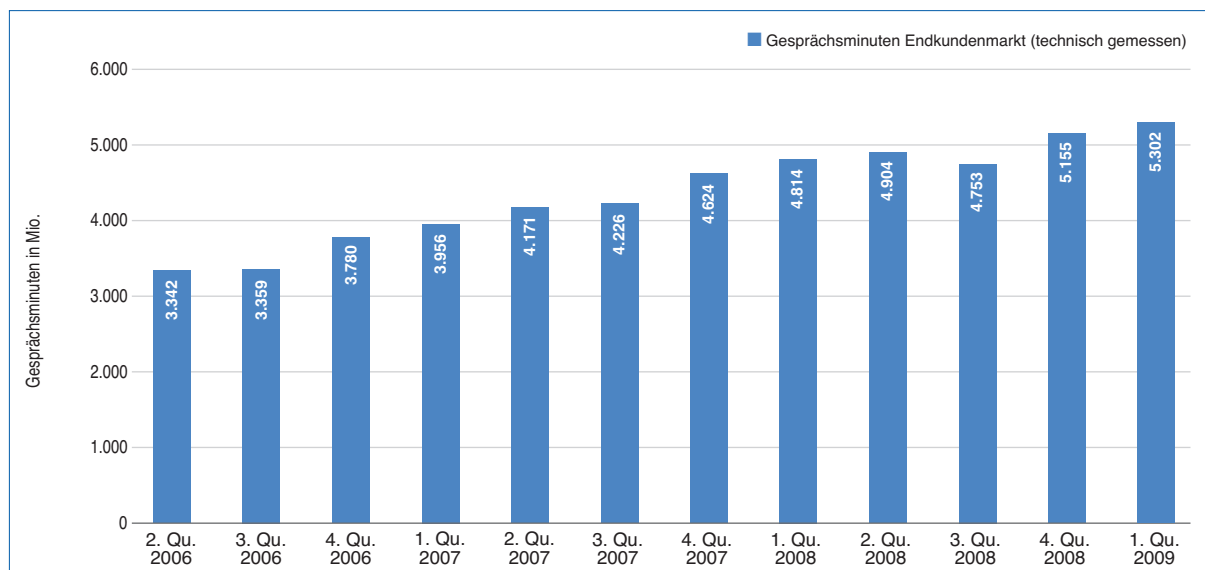
Vorleistungsumsätze: Umsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming sowie aus dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer.

Endkundenumsätze: Umsätze aus Verbindungsentgelten für Sprache, Grundentgelten, Freishaltungsentgelten, SMS-Entgelten, Entgelten aus Daten- und Datenmehrwertdiensten, Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus Entgelten gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten.

- Mit rund 3.435 Mio. Euro liegt der Jahresumsatz 2008 im Bereich Mobilfunk ca. 3,5 % unter dem Jahresumsatz 2007.
- Im 1. Quartal 2009 machen die Gesamtumsätze im Bereich Mobilfunk ca. 832 Mio. Euro aus. Dies ist ein Rückgang von etwa 2,9 % zum Vergleichsquartal des Vorjahres.
- Der Rückgang bei den Mobilfunkumsätzen wird unter anderem durch Absenkungen bei Terminierungsentgelten und Umsatzeinbußen bei internationalem Roaming verursacht. Während im 4. Quartal 2008 stark steigende Umsätze im Bereich der Datendienste einen Anstieg der Mobilfunkumsätze bewirkt haben, ist die Situation im 1. Quartal 2009 wieder rückläufig.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ GESPRÄCHSMINUTEN IM MOBILFUNK NEHMEN WEITER ZU



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten im Mobilfunk dargestellt. Diese bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv telefonierend verbringen.

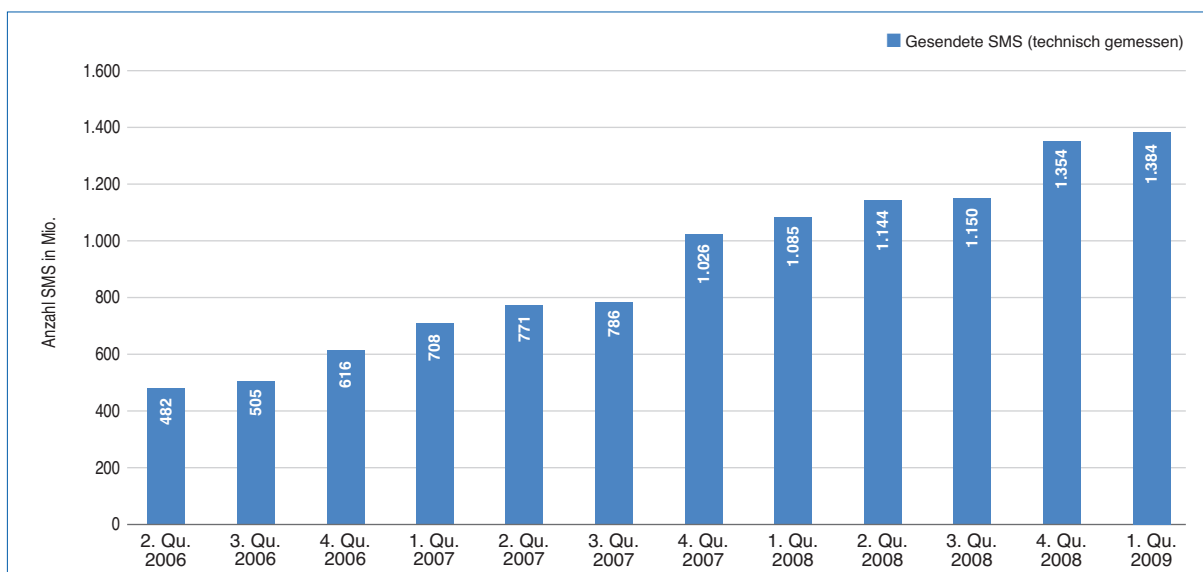
Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche. Besonders bei Flatrates kann die Differenz zwischen den beiden Betrachtungsweisen erheblich sein.

In der Abbildung sind nur Sprachdienste (also keine Datendienste, Videotelefonie, etc.) berücksichtigt.

- Innerhalb der betrachteten Jahre sind zyklische Schwankungen mit einem deutlichen Anstieg der Minuten jeweils im 4. Quartal erkennbar, was die erhöhte Kommunikationsnachfrage am Jahresende zeigt.
- Im Vergleich zum Vorjahresquartal wird mit etwa 5.302 Mio. technisch gemessenen Gesprächsminuten ein Wachstum von ca. 10,1 % erreicht. Ein wesentlicher Grund für die Zunahme bei Gesprächsminuten dürften Pauschaltarife bzw. Freiminuten sein, die von Mobilfunkbetreibern angeboten werden.

SMS

➔ SMS-VERSAND WEITERHIN STARK



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

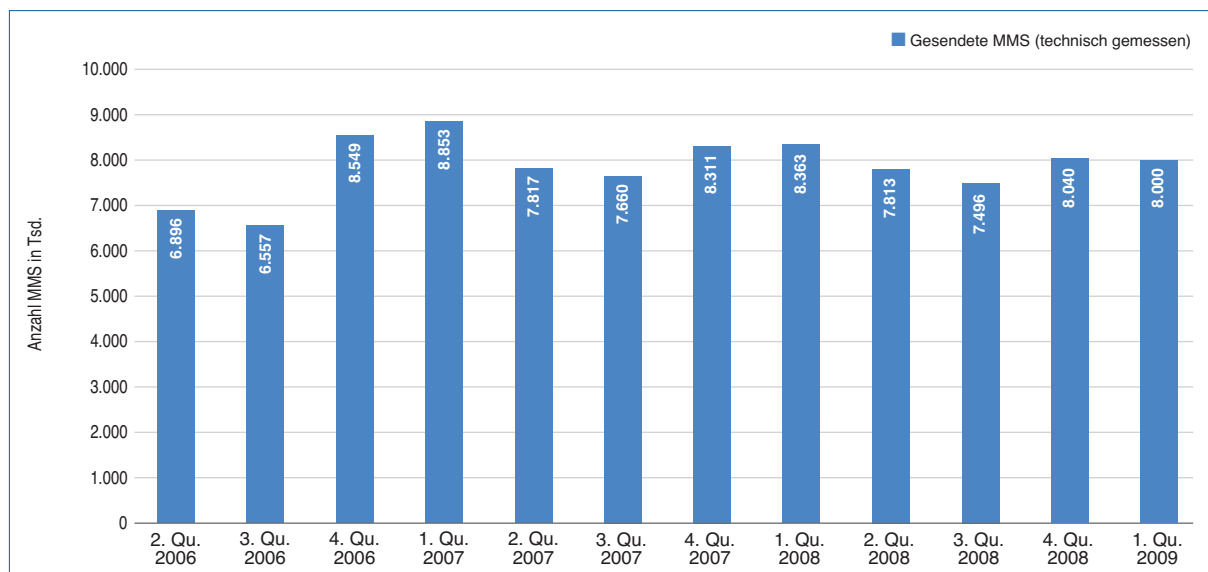
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene SMS).

MMS sind nicht enthalten.

- Seit einigen Jahren nimmt der Konsum von SMS-Diensten deutlich stärker zu als jener von Sprachtelefoniediensten. Im zweiten Halbjahr 2008 wurden um 38 % mehr SMS versandt als im zweiten Halbjahr 2007. Der Hauptgrund für diesen starken Anstieg ist – wie auch beim Minutenwachstum – die Einführung von Pauschaltarifen bei SMS.
- Im 1. Quartal 2009 steigt die Anzahl an gesendeten SMS weiterhin an, es wurden etwa 1,38 Mrd. SMS versandt, rund 2,2 % mehr als im 4. Quartal 2008. Gegenüber dem Vergleichs-quarteral des Vorjahres entspricht dies einer Steigerung von etwa 28 %.

MMS

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI MMS-VERSAND



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

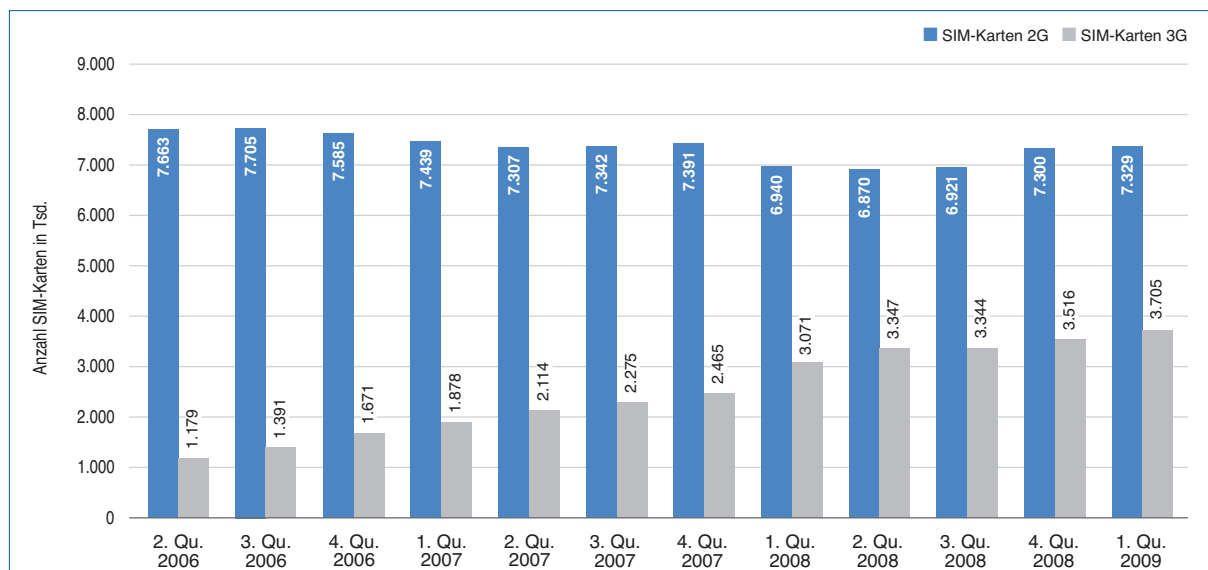
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene MMS).

SMS sind nicht enthalten.

- Vergleicht man die rund 8 Mio. versendeten MMS im 1. Quartal 2009 mit dem korrespondierenden Quartal des Vorjahres, zeigt sich ein Rückgang von etwa 4,3 %.

Genutzte SIM-Karten

➔ ANZAHL DER SIM-KARTEN NIMMT WEITER ZU



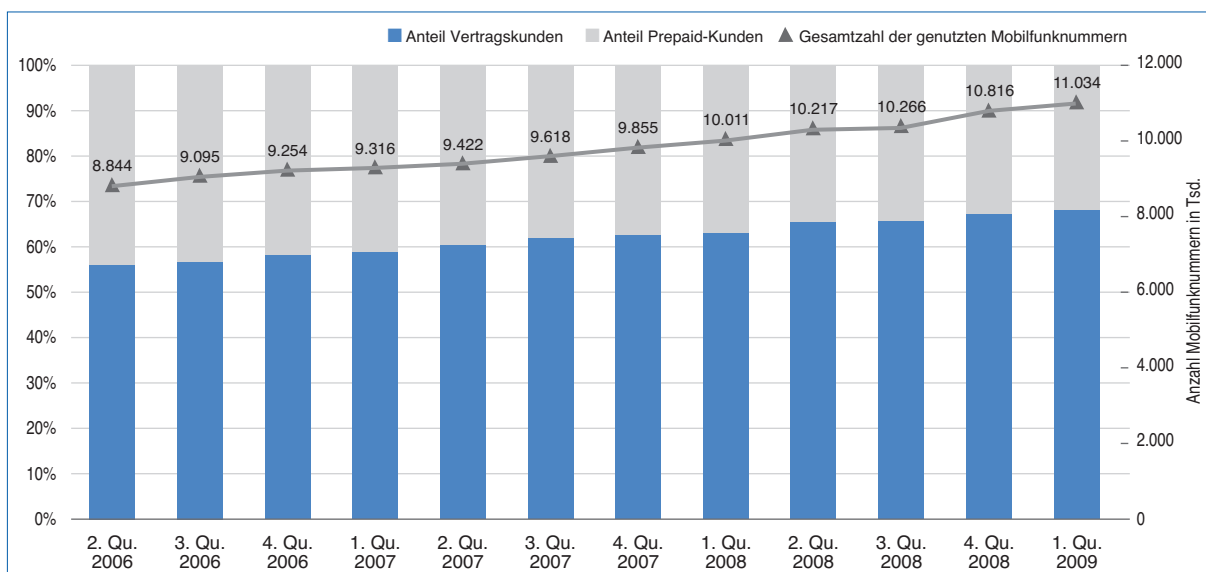
In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

Die Anzahl der genutzten SIM-Karten muss nicht identisch mit der Anzahl der genutzten Teilnehmernummern sein, da einer SIM-Karte mehrere Nummern zugeordnet sein können, andererseits kann es aber auch mehrere SIM-Karten zu einer Nummer geben.

- Die 3G-fähigen SIM-Karten (UMTS) zeigen im 1. Quartal 2009 einen Anstieg auf etwa 3,7 Mio. Der Anteil an der Gesamtanzahl der aktivierten SIM-Karten beträgt somit fast 34 %.
- Bei den 2G-fähigen SIM-Karten wird ein leichter Anstieg von 0,4 % im Vergleich zum Vorquartal verzeichnet.
- Insgesamt steigt die Gesamtanzahl der SIM-Karten im 1. Quartal 2009 im Vergleich zum 1. Quartal 2008 um ca. 10,2 % auf rund 11,03 Mio. an. Im Vergleich zum 4. Quartal 2008 wird damit ein Wachstum von etwa 2 % erzielt.

Genutzte Mobilfunknummern

WEITER WACHSTUM IM VERTRAGSKUNDENBEREICH



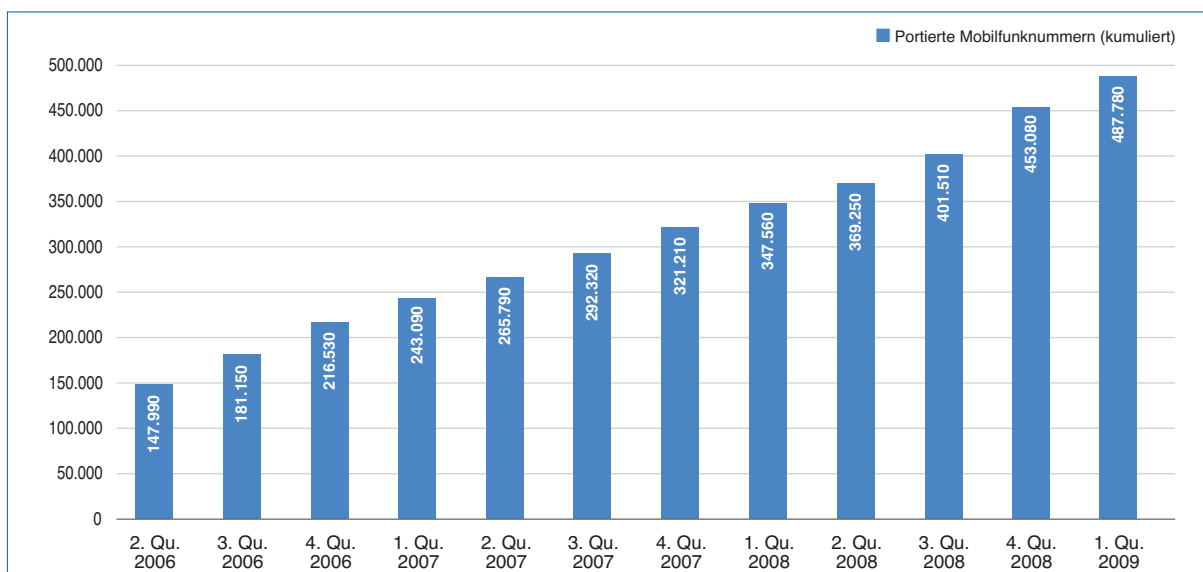
In der Abbildung ist der Anteil der genutzten Teilnehmernummern, unterschieden nach Vertrags- und Prepaid-Kunden, sowie die Gesamtanzahl der genutzten Mobilfunknummern dargestellt.

Weitere Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 43.

- In Österreich gibt es deutlich mehr Vertragskunden als Prepaid-Kunden – zu Jahresbeginn 2009 sind etwa 68 % der genutzten Teilnehmernummern (dies entspricht ungefähr 7,5 Mio.) Vertragskunden zugeordnet. Dieser Anteil wächst im Betrachtungszeitraum kontinuierlich an.
- Im 1. Quartal 2009 ist hinsichtlich der genutzten Teilnehmernummern im Vertragskundenbereich ein Anstieg von etwa 3,5 % im Vergleich zum Vorquartal zu beobachten.
- Die Anzahl der genutzten Mobilfunknummern im Prepaid-Bereich sinkt im Vergleich zum Vorquartal um etwa 1 %.

Portierte Mobilfunknummern (kumuliert)

➔ STETIGES WACHSTUM

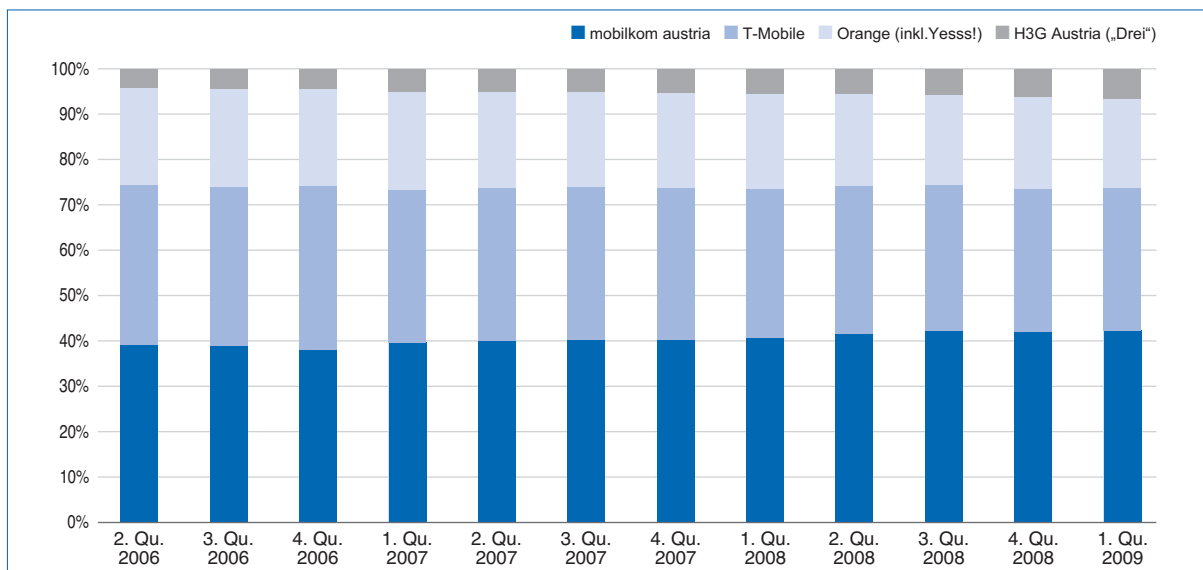


Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der erfolgten Portierungen von Mobilfunknummern (Anzahl der Importe) seit der Einführung von MNP (Mobile Number Portability – Mitnahme der Rufnummer bei einem Wechsel des Mobilfunkbetreibers) im Oktober 2004.

- Im 1. Quartal 2009 beträgt die Anzahl der mobilen Portiervorgänge 34.700 und liegt damit mit Ende März 2009 bei etwa 488.000. Der höchste Anstieg an Portiervorgängen seit Beginn des Erhebungszeitraumes wurde im 4. Quartal 2008 mit etwa 51.600 Portierungen festgestellt.
- Europaweit haben bis zum Oktober 2008 60,2 Mio. Nutzer (das sind 10,3 %) ihre Rufnummer übertragen lassen (Quelle: 14. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission). In Österreich beträgt der Anteil der portierten Mobilfunknummern an der Gesamtanzahl der mobilen Rufnummern (wegen der in Österreich – im Vergleich zu anderen EU-Staaten – späten Einführung der mobilen Nummernportierung) im 1. Quartal 2009 nur etwa 4,4 %.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ KONSTANTE ENTWICKLUNG



Die Abbildung zeigt die auf Teilnehmerständen beruhenden Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkanbieter, die auch ein Mobilfunknetz betreiben. Die Teilnehmerzahlen von Wiederverkäufern sind beim jeweiligen Heimatnetz inkludiert (z.B. Yesss! bei Orange). Die auf dieser Seite veröffentlichten Zahlen werden von einzelnen Unternehmen speziell für diese Darstellung zur Verfügung gestellt (Orange, H3G Austria – „Drei“) oder Geschäftsberichten (mobilkom austria, T-Mobile) bzw. anderen öffentlich verfügbaren Quellen entnommen.

Die Teilnehmerstände in absoluten Zahlen befinden sich im Anhang auf Seite 43.

- mobilkom austria verfügt im 1. Quartal 2009 mit 42,3 % (+ 0,2 Prozentpunkte) weiterhin über den größten Marktanteil. H3G Austria „Drei“ (6,6 %, + 0,4 Prozentpunkte) kann seinen Anteil gegenüber dem Vorquartal ausbauen, während T-Mobile (31,4 %, - 0,5 Prozentpunkte) und Orange (19,7 %, - 0,1 Prozentpunkte) leicht Marktanteile verlieren.

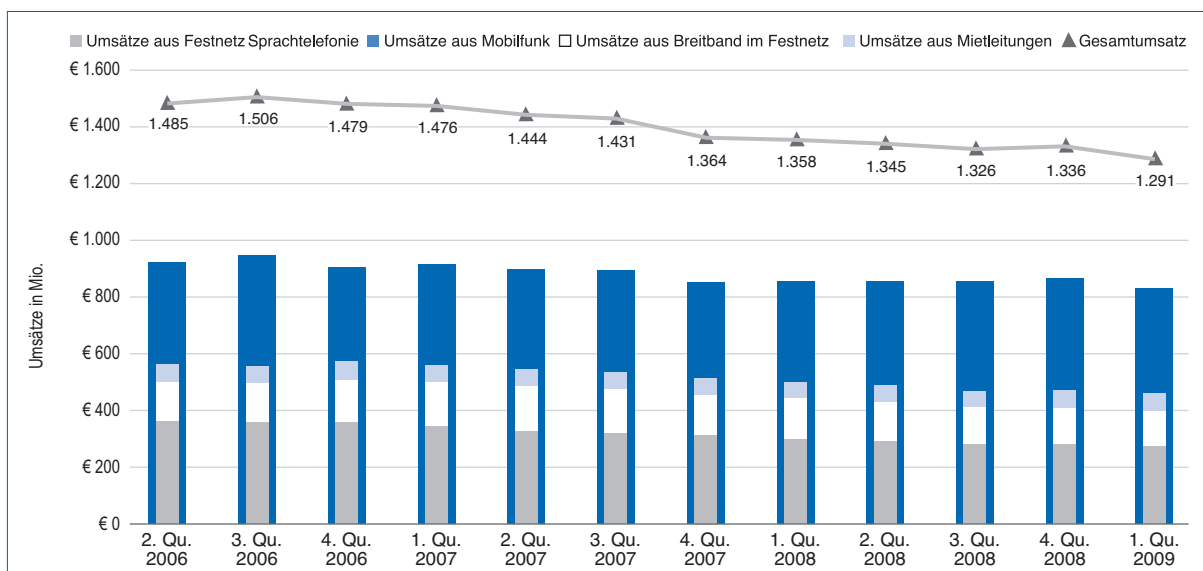
Kapitel 4

Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ RÜCKGANG BEIM GESAMTUMSATZ



Festnetz Sprachtelefonie: Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen, Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. dem Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten (Sprache und Breitband) sowie aus Datendiensten, aus Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller.

Breitband im Festnetz: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängigen Entgelten, Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

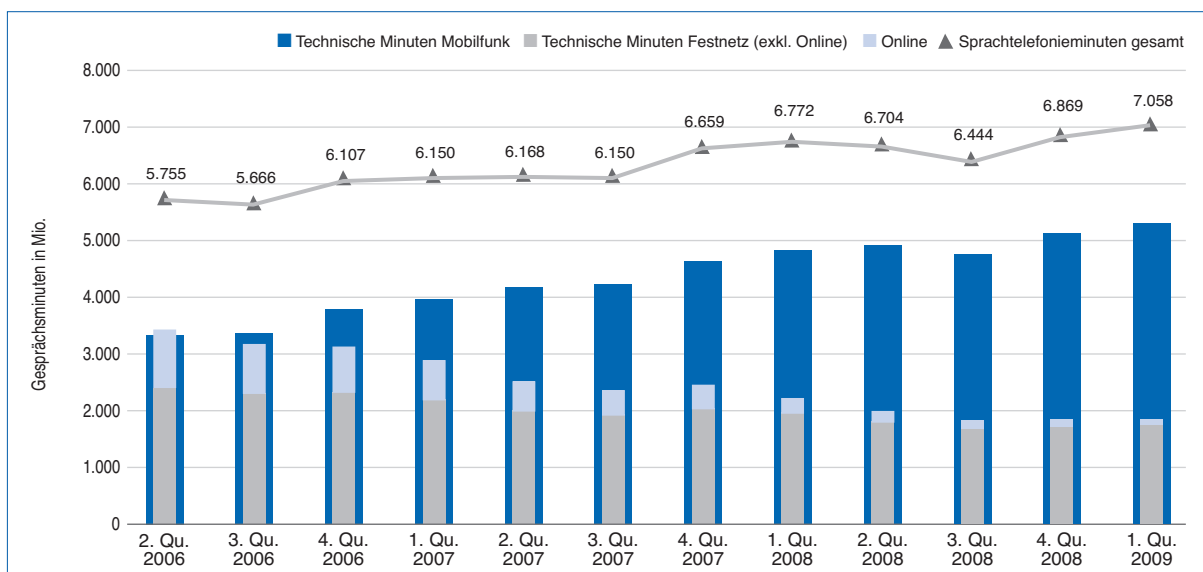
Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente;

Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 43 zu finden.

- Im 1. Quartal 2009 sind die Umsätze im Mobilfunkbereich um 203 % höher als im Festnetz, gegenüber einem Wert von 184 % im 1. Quartal 2008. Der Umsatz im Festnetz-Breitbandbereich sinkt im 1. Quartal 2009 um ca. 2,3 % im Vergleich zum Vorquartal und um ca. 13 % im Vergleich zum Vorjahresquartal.
- Von 2007 auf 2008 sank der Gesamtumsatz (Endkunden- und Vorleistungsumsätze über alle Bereiche) um ca. 6,1 % nach einem Rückgang von etwa 4,7 % von 2006 auf 2007. Gründe für diesen Umsatzrückgang sind unter anderem im Mobilfunkbereich die Tarifsenkungen (Zunahme an Gesprächsminuten und SMS mit einhergehendem Umsatzrückgang), die Absenkung der Terminierungsentgelte und ein Rückgang bei den Umsätzen aus internationalem Roaming. Im Festnetz sind deutliche Umsatzeinbußen besonders bei Verbindungsleistungen festzustellen.
- Der Umsatz im Mietleitungsbereich bleibt im Vergleich zum Vorquartal relativ stabil, im Vergleich zum Vorjahresquartal ist ein Anstieg von 8,8 % zu beobachten.
- Die Gesamtumsätze über alle Bereiche sinken im 1. Quartal 2009 im Vergleich zum Vorquartal um ca. 3,3 %. Dies liegt vor allem an dem Rückgang bei den Mobilfunkumsätzen (siehe S. 20).

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ DEUTLICHER ZUWACHS BEI GESPRÄCHSMINUTEN IM MOBILFUNK



Die Abbildung enthält an Gesprächsminuten für den Bereich

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten sowie zu Online-Diensten.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 43 zu finden.

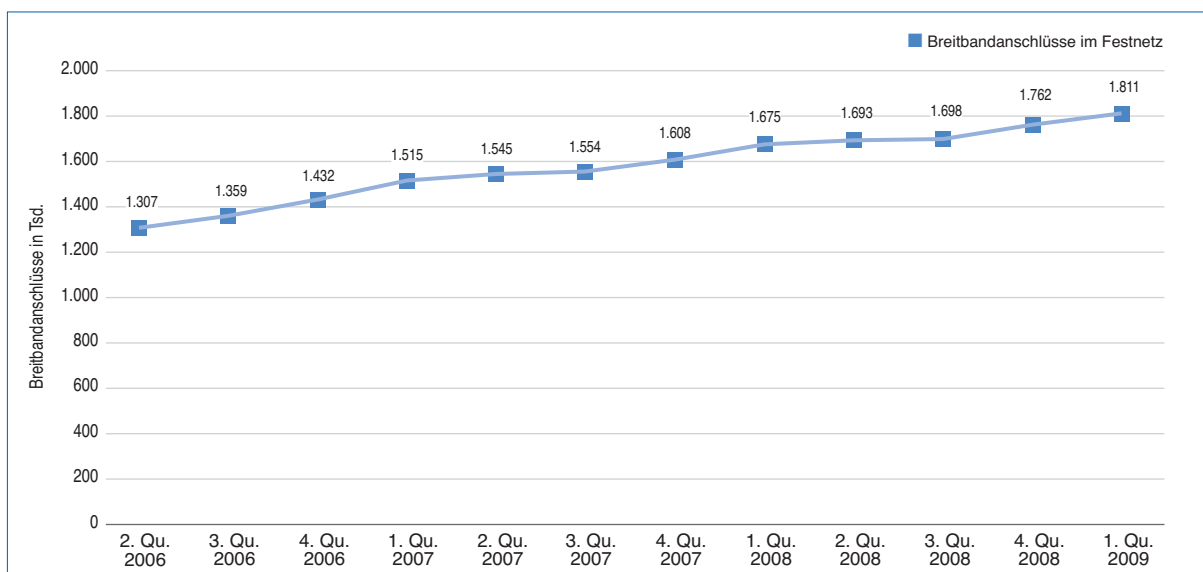
- Bei der Anzahl der telefonierten Minuten überholte der Mobilfunkbereich den Festnetzbereich bereits Ende 2004 (nicht abgebildet). Seit dem 2. Quartal 2007 ist die Gesprächsminutenanzahl in Mobilnetzen mehr als doppelt so groß wie im Festnetz (exklusive Minuten zu Online-Diensten).
- Im 1. Quartal 2009 werden nur noch 24,9 % der Sprachtelefonie Minuten im Festnetz abgewickelt.
- Die Anzahl der Minuten zu Online-Diensten (Interneteinwahl) war Ende 2004 (nicht abgebildet) etwa so groß wie die Gesamtanzahl der restlichen Sprachtelefonie Minuten im Festnetz (Gesprächsminuten zum Festnetz, zu Mobilnetzen, ins Ausland etc.), ging aber seither deutlich zurück. Dies ist auf das starke Wachstum bei der Anzahl der Breitbandanschlüsse zurückzuführen.
- Im 1. Quartal 2009 sinken die Online-Minuten weiter. Sie betragen nur noch etwa 98 Mio. Minuten. Die technischen Minuten im Mobilfunkbereich steigen an – im 1. Quartal 2009 um ca. 2,9 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Auch im Festnetzbereich wird eine leichte Zunahme der Minuten von etwa 0,9 % gegenüber dem Vorquartal registriert.
- Insgesamt steigt die Zahl der Gesprächsminuten in Fest- und Mobilnetzen um etwa 4,2 % im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres.

Kapitel 5 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Festnetz

➔ WEITERHIN ANSTIEG

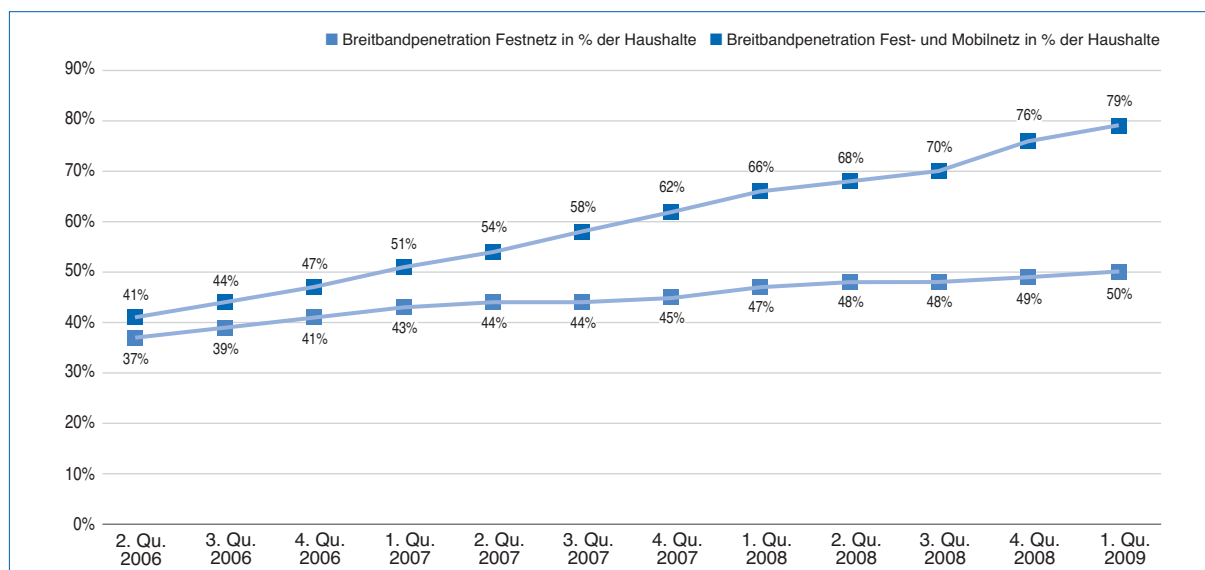


Diese Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz in Österreich, unabhängig von der verwendeten Anschlusstechnologie. Zu den Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144kbit/s, die über Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria, entbundelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) oder über sonstige Infrastruktur realisiert werden. Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in den hier dargestellten Werten nicht enthalten.

- Der Breitbandmarkt ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Im 4. Quartal 2008 gab es EU-weit bereits etwa 114 Mio. Breitbandanschlüsse im Festnetz (Quelle: 14. Implementierungsbericht). In internationalen Vergleichen werden zumeist nur die über das Festnetz realisierten Breitbandzugänge berücksichtigt.
- Österreichweit beträgt die Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz im 1. Quartal 2009 1.811.000. Das Wachstum in diesem Segment setzt sich unvermindert fort. Aktuell gibt es in Österreich 8 % mehr feste Breitbandanschlüsse als noch im 1. Quartal des vergangenen Jahres.
- Die höheren Anstiege der Anschlusszahlen jeweils zu Jahreswechsel sind größtenteils auf spezielle Weihnachtsangebote der Betreiber zurückzuführen.

Breitbandpenetration (in % der Haushalte)

➔ BREITBANDPENETRATION FESTNETZ ERREICHT 50 %

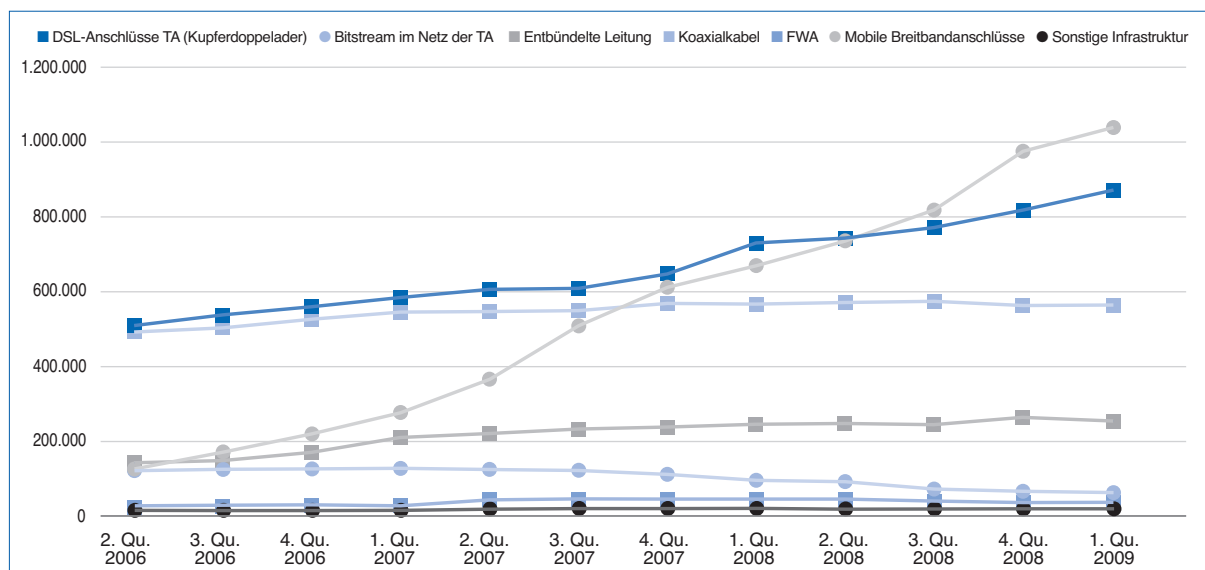


Die Breitbandpenetration beschreibt das Verhältnis zwischen der Anzahl der Haushalte und der Anzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. Mobilnetz. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Im 1. Quartal 2009 erreicht die Breitbandpenetration im Festnetz in Österreich (in % der Haushalte) erstmals die 50 %-Marke.
- Unter Berücksichtigung der mobilen Breitbandanschlüsse hat sich die Penetrationsrate innerhalb eines Jahres um 13 Prozentpunkte gesteigert und liegt nun bei 79 %.
- Gemessen an der Bevölkerung (pro Kopf) lag die Durchdringung mit Breitbandanschlüssen in Österreich Ende 2008 bei etwa 21,5 %. Der EU-27-Schnitt lag im 4. Quartal 2008 bei 22,9 % (Quelle: 14. Implementierungsbericht). Mobilfunkbreitbandanschlüsse sind darin nicht berücksichtigt. Würde man diese dazurechnen, läge die Penetrationsrate in Österreich im 4. Quartal 2008 bei etwa 32,7 % (1. Quartal 2009: 34,1 %).

Endkundenbreitbandanschlüsse 1/2

➔ ERSTMALS RÜCKGANG BEI ENTBÜNDELTEN LEITUNGEN



Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Download-Bandbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen. Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse stellt die Anzahl der Mobilfunkverträge mit einem inkludierten Datenvolumen von mindestens 250 MB pro Monat dar.

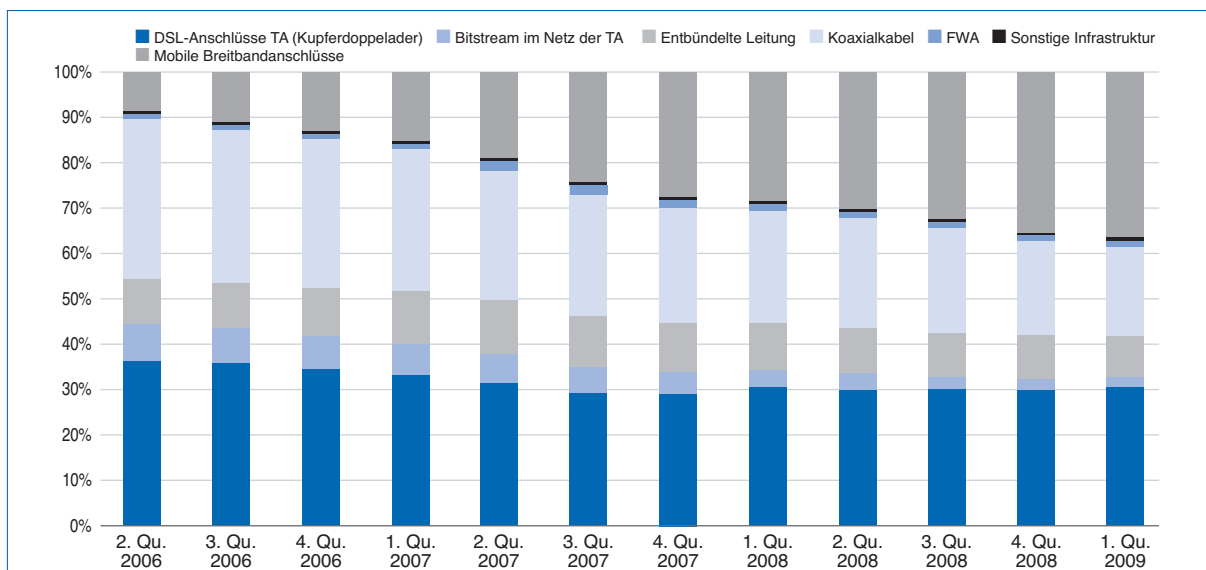
In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach Infrastruktur in Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria (unterschieden in Endkundenbreitbandanschlüsse der Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse), entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt), mobile Breitbandanschlüsse und Anschlüsse über sonstige Infrastruktur – das sind Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitbandzugänge über Satellit.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung (Endkundenbreitbandanschlüsse in absoluten Zahlen) finden sich im Anhang auf Seite 44.

- **Erstmals seit Beginn der Aufzeichnungen ist ein leichter Rückgang bei den entbündelten Leitungen zu beobachten (minus 4 %).**
- **DSL-Anschlüsse und mobile Breitbandanschlüsse verzeichnen weiterhin ein deutliches Wachstum. Insgesamt sind im 1. Quartal 2009 1,9 Mio. Breitbandanschlüsse über diese beiden Infrastrukturen realisiert.**
- **FWA-Anschlüsse und Anschlüsse über sonstige Infrastrukturen bewegen sich auf gleichbleibend niedrigem Niveau (jeweils < 40.000 Anschlüsse).**

Endkundenbreitbandanschlüsse 2/2

➔ ANTEIL DER FESTEN BREITBANDANSCHLÜSSE WEITER RÜCKLÄUFIG

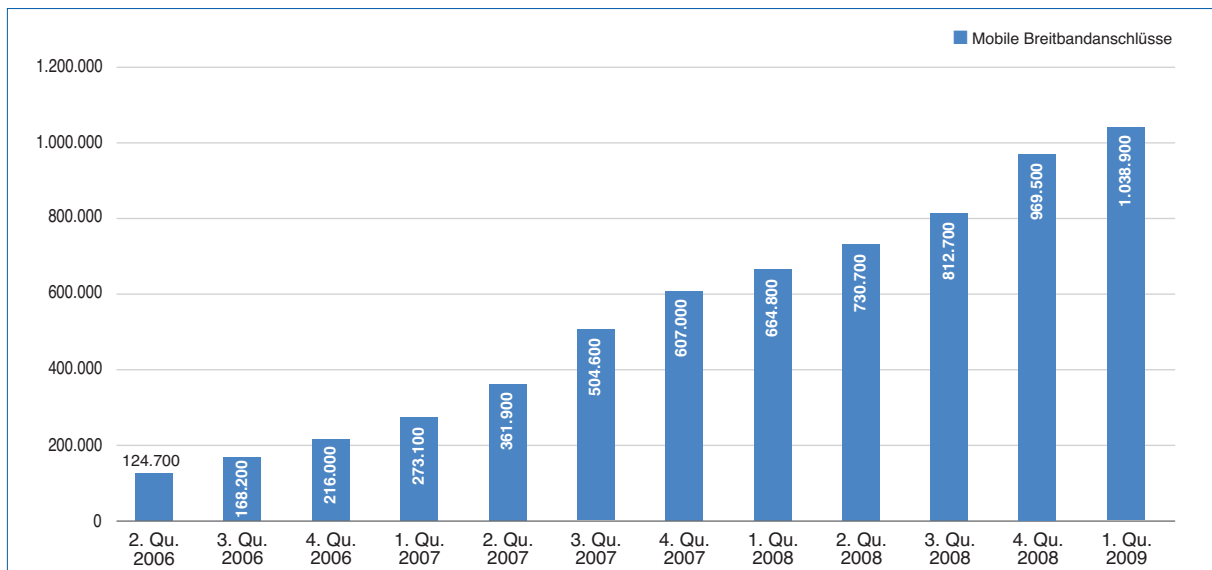


In der Darstellung wird zwischen Zugängen über Kupferdoppelader im Netz der TA, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access), mobile Infrastruktur und sonstige Infrastruktur unterschieden.

- Bei den verkauften Breitbandanschlüssen über feste Infrastruktur nähert sich der Anteil der DSL-Anschlüsse der Telekom Austria der 50 %-Marke.
- Insgesamt gibt es im 1. Quartal 2009 in Österreich 2,85 Mio. Breitbandanschlüsse.
- Der Anteil der mobilen Breitbandanschlüsse an der Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse beträgt im 1. Quartal 2009 36 %, das sind um 8 Prozentpunkte mehr als im Vergleichsquarter des Jahres davor.

Mobile Breitbandanschlüsse

➔ ERSTMALS ÜBER EINE MILLION ANSCHLÜSSE



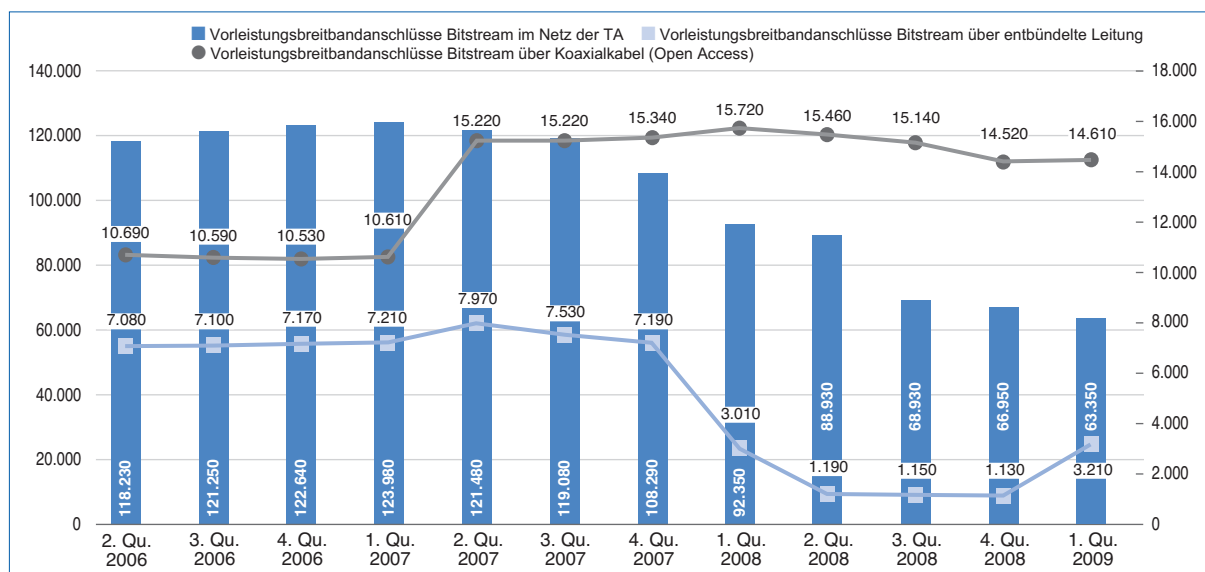
Diese Abbildung stellt die Anzahl der Mobilfunkverträge mit einem inkludierten Datenvolumen von 250 MB oder mehr pro Monat dar.

Zahlen aus Prepaid-Produkten sind hier nicht inkludiert.

- Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse steigt weiterhin stark an. Sie beträgt im 1. Quartal 2009 1,04 Mio.
- Seit dem 3. Quartal 2007 hat sich die Zahl der mobilen Breitbandanschlüsse in Österreich verdoppelt.
- Die durchschnittliche Wachstumsrate in den letzten vier Quartalen liegt bei jeweils 12 %.
- Mobile Breitbandinternetzugänge sind laut gültiger Telekommunikationsmärkteverordnung (TKMV 2008) nicht Bestandteil des für die Regulierung relevanten Breitbandmarktes.

Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ BREITBANDANSCHLÜSSE AM VORLEISTUNGSMARKT WEITER RÜCKLÄUFIG



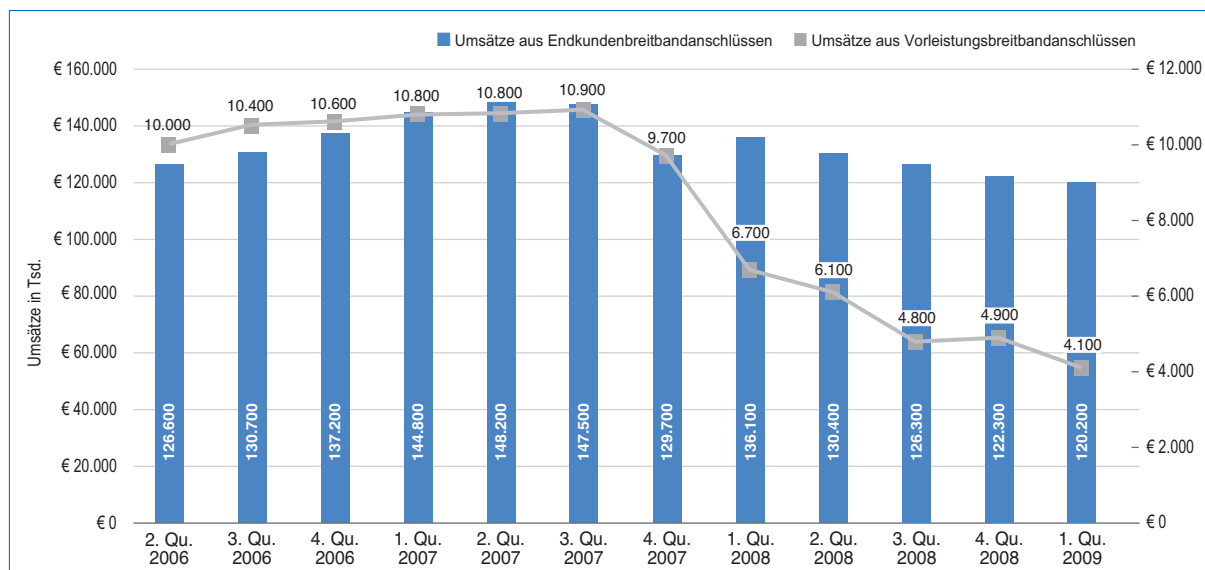
Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Wholesale-Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden, (in Abweichung zur Marktdefinition der TKMV 2008 – ohne Berücksichtigung von Eigenleistungen).

Es erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Bitstream realisiert im Netz der Telekom Austria, von Entbündelungspartnern und in Koaxialnetzen (Open Access).

- Die Anzahl der Bitstream-Anschlüsse im Netz der Telekom Austria ist weiter rückläufig. Innerhalb eines Jahres haben sich die Anschlüsse um knapp ein Drittel verringert und liegen im 1. Quartal 2009 nun bei ca. 63.000.
- Erstmals seit dem 2. Quartal 2007 steigen die Vorleistungsbreitbandanschlüsse über entbündelte Leitung wieder.

Umsätze aus Breitbandanschlüssen im Festnetz

➔ UMSÄTZE AUS VORLEISTUNGSANSCHLÜSSEN STARK RÜCKLÄUFIG



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen dargestellt. Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus den laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus den einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten für ATM-Anbindungen, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen. Umsätze aus Breitbandinternetzugängen über Mobilfunk (UMTS) sind in dieser Abbildung nicht enthalten.

- Im 1. Quartal 2009 ist erneut ein leichter Rückgang der Umsätze im Endkundenbereich erkennbar, während die Umsätze aus Vorleistungsbreitbandanschlüssen deutlicher absinken (um 16 % im Vergleich zum 4. Quartal 2008).
- Weiterhin zu beobachten sind fallende Umsätze in Verbindung mit steigenden Anschlusszahlen, was ein Indiz für einen deutlichen Preisrückgang ist. Diese Preissenkungen können vor allem durch entsprechende Produktangebote im Festnetz-Breitbandbereich, die durch den steigenden Konkurrenzdruck durch mobiles Breitband notwendig werden, erklärt werden.
- Die deutlichen Unterschiede in den beiden dargestellten Kategorien ergeben sich unter anderem aus dem hohen Anteil an Breitbandanschlüssen von vertikal integrierten Unternehmen.

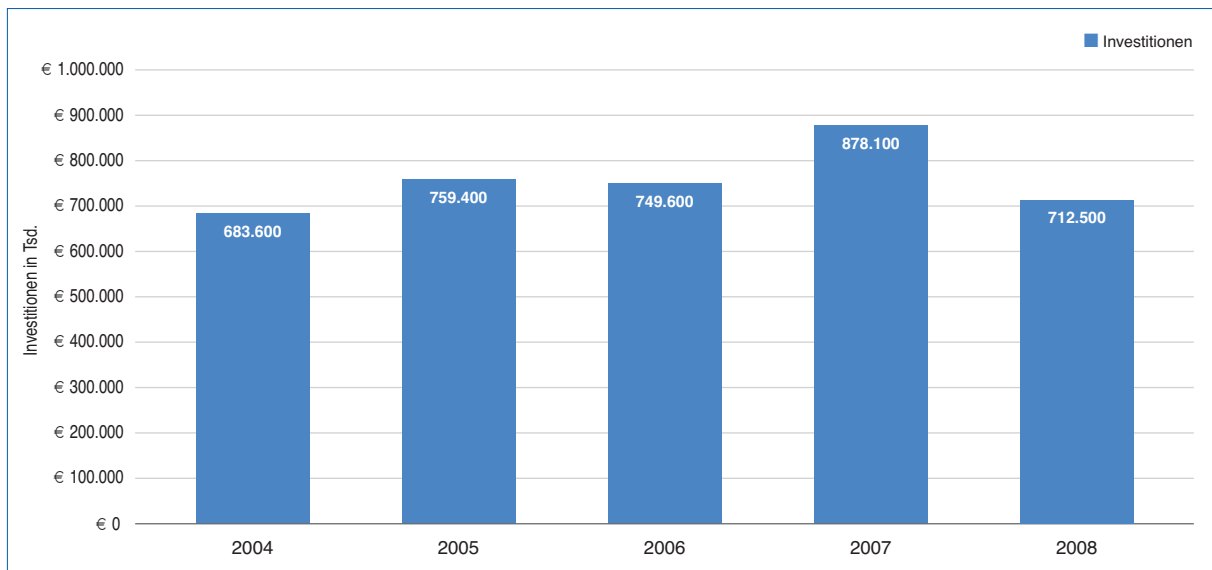
Kapitel 6

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ 712,5 MIO. EURO INVESTITIONEN IM JAHR 2008



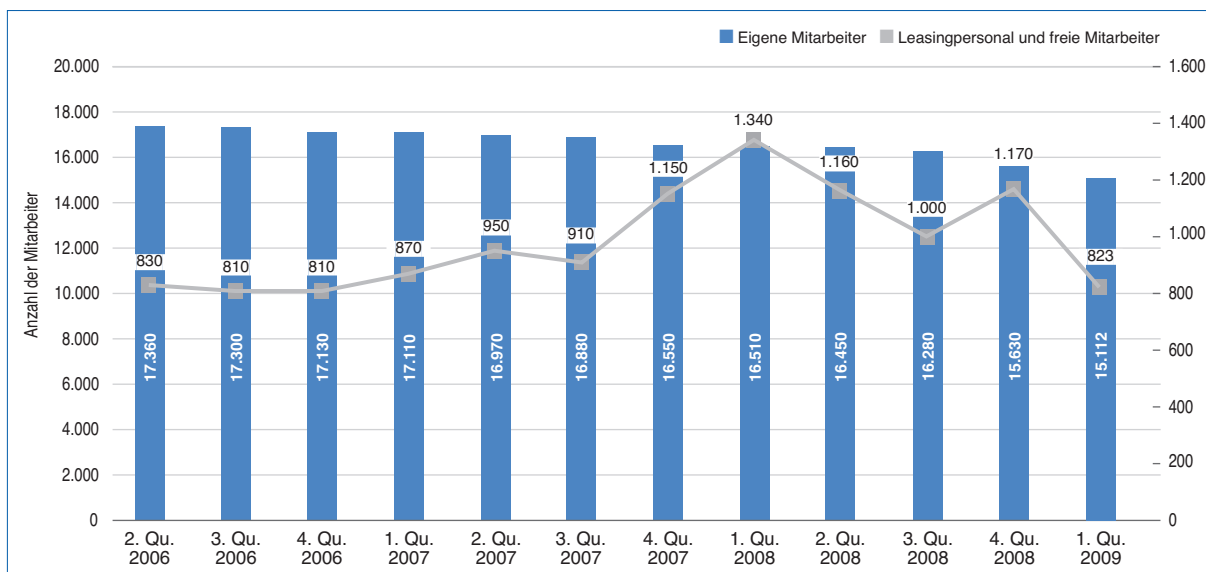
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, technische Infrastruktur, Vertrieb und Kundenservice der Jahre 2004 bis 2008, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen von einzelnen Quartalen auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Die hier ausgewiesenen Investitionswerte umfassen nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vorgelagerten Industriezweige.

- Im Jahr 2008 wurden ca. 712,5 Mio. Euro investiert.
- Die Zahlen für 2009 werden voraussichtlich mit der Ausgabe 2/2010 des RTR Telekom Monitors veröffentlicht.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ RÜCKGANG BEI MITARBEITERN SETZT SICH FORT



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind.

Nicht berücksichtigt werden hier die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Im 1. Quartal 2009 setzt sich der Rückgang bei den fest angestellten Mitarbeitern fort. Im Vergleich zum vorigen Quartal sinkt die Anzahl der eigenen Mitarbeiter um 3 %.
- Deutlicher verhält es sich bei der Zahl der freien Mitarbeiter und des Leasingpersonals. Hier ist sogar ein starker Rückgang um 30 % im Vergleich zum 4. Quartal 2008 zu beobachten.

Kapitel 7 | Anhang



GENUTZTE MOBILFUNKNUMMERN (S.25)

	Anzahl Mobilfunknummern in Tsd.											
	2006			2007				2008				2009
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
Genutzte Mobilfunknummern Vertragskunden	4.953	5.153	5.374	5.493	5.674	5.943	6.160	6.398	6.680	6.737	7.264	7.517
Genutzte Mobilfunknummern Prepaid-Kunden	3.891	3.942	3.880	3.823	3.748	3.675	3.695	3.613	3.537	3.529	3.552	3.517
Gesamt	8.844	9.095	9.254	9.316	9.422	9.618	9.855	10.011	10.217	10.266	10.816	11.034

MARKTANTEILE DER MOBILFUNKANBIETER IN ÖSTERREICH (S.27)

	Teilnehmerstände in absoluten Zahlen											
	2006			2007				2008				2009
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
mobikom austria	3.472.800	3.529.400	3.630.500	3.697.300	3.764.000	3.853.700	3.959.000	4.101.000	4.257.000	4.356.000	4.496.000	4.581.700
T-Mobile	3.112.000	3.157.000	3.412.500	3.139.000	3.148.000	3.227.000	3.273.000	3.300.000	3.300.000	3.300.000	3.400.000	3.400.000
Orange (inkl. Yesss!)	1.910.000	1.976.000	2.037.600	2.022.237	2.002.542	2.005.196	2.047.000	2.118.000	2.060.000	2.045.000	2.117.000	2.132.551
H3G Austria („Drei“)	359.000	379.900	405.300	460.600	465.000	480.600	513.000	544.000	562.000	588.000	655.000	713.000

UMSÄTZE AUS FESTNETZ, MOBILFUNK, BREITBAND UND MIETLEITUNGEN (S.29)

	Umsätze in Mio. EUR											
	2006			2007				2008				2009
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
Umsätze aus Festnetz Sprachtelefonie	364	360	360	347	330	321	315	302	295	282	283	275
Umsätze aus Mobilfunk	923	946	905	916	898	895	851	857	855	857	865	832
Umsätze aus Breitband im Festnetz	137	141	148	156	159	158	139	143	136	131	127	124
Umsätze aus Mietleitungen	61	59	66	57	57	57	59	56	59	56	61	60
Gesamtumsatz	1.485	1.506	1.479	1.476	1.444	1.431	1.364	1.358	1.345	1.326	1.336	1.291

TECHNISCHE MINUTEN IN FEST- UND MOBILNETZEN (S.30)

	Gesprächsminuten in Mio.											
	2006			2007				2008				2009
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
Online	1.009	859	794	689	512	429	360	255	184	148	124	98
Technische Minuten Festnetz (exkl. Online)	2.413	2.307	2.327	2.194	1.997	1.924	2.035	1.958	1.800	1.691	1.714	1.756
Technische Minuten Mobilfunk	3.342	3.359	3.780	3.956	4.171	4.226	4.624	4.814	4.904	4.753	5.155	5.302
Sprachtelefoniminuten gesamt	5.755	5.666	6.107	6.150	6.168	6.150	6.659	6.772	6.704	6.444	6.869	7.058

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE 1/2 (S.34)

	Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse											
	2006			2007				2008				2009
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
DSL-Anschlüsse TA (Kupferdoppelader)	520.000	549.200	572.000	597.700	602.100	603.800	642.500	724.700	738.300	765.800	818.300	871.900
Bitstream im Netz der TA	118.200	121.300	122.600	124.000	121.500	119.100	108.300	92.400	88.900	68.900	67.000	63.400
Entbündelte Leitung	141.200	148.100	171.200	207.100	222.700	229.200	234.400	240.800	243.900	240.600	265.000	254.900
Koaxialkabel	502.500	514.000	537.700	557.200	546.900	550.000	569.100	566.600	571.700	574.200	563.200	564.300
FWA	17.700	18.900	20.100	21.100	40.000	40.200	41.000	38.500	37.600	36.800	37.100	37.200
Mobile Breitbandanschlüsse	124.700	168.200	216.000	273.100	361.900	504.600	607.000	664.800	730.700	812.700	969.500	1.038.900
Sonstige Infrastruktur	7.300	7.500	8.200	8.200	11.700	12.000	12.500	12.500	12.400	11.500	11.800	19.200